INNS' BRUCK

Innsbruck *informiert*



Vielfalt ist ein Gewinn

Lebensraum
Interkulturelles Weihnachten
Seite 6

Lebensraum
Hilfe in Krisen
Seite 14

Lebensraum
Gelingendes Miteinander
Seite 16

ÖSTERREICHISCHE POST AG | 3112 ST. PÖLTEN | RM 00A020002 K | RETOUREN AN: POSTFACH 555 1008 WIEN

TOP ARBEITGEBERIN

JETZT BEWERBEN
tiroler.at/karriere

tiroler VERSICHERUNG

Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker!

Weihnachten steht vor der Tür, aber Weihnachtsstimmung will nicht so recht aufkommen. Zu viel Unsicherheit prägt zur Zeit unser Leben. Auf zu viele liebgewonnene Gewohnheiten haben wir heuer verzichten müssen. Auch Weihnachten 2020 wird nicht ganz so sein, wie wir es kennen. Abgesagt ist es aber deshalb nicht.

Ganz im Gegenteil, die dem Weihnachtsfest innewohnende Froh- und Friedensbotschaft ist aktueller denn je. Selten haben wir die Hoffnung und das Versprechen auf eine bessere, friedlichere Welt mehr gebraucht: Eine Welt, in der wir aufeinander schauen und nicht das Trennende betonen, sondern das uns Verbindende, das Mensch-Sein ausmacht. Eine Welt, in der wir aber auch die für Menschen charakteristische Vielfalt respektvoll leben. Denn diese Vielfalt ist eine unverzichtbare menschliche Stärke. Das gilt ganz besonders für Städte. Wie schon Richard von Weizsäcker 1986 betonte: „Nur eine solidarische Welt kann eine gerechte und friedvolle Welt sein." Eine solche solidarische Welt, in der wir uns nicht nur unserer gemeinsamen Verantwortung füreinander bewusst sind, sondern auch entsprechend handeln, ist unsere beste Chance, gemeinsam gut durch diese Krise zu kommen.

Das heißt einerseits die geltenden Corona-Regeln, die uns mehr Abstand auferlegen, zu befolgen und andererseits unsere Fantasie und Kreativität zu nutzen, um trotzdem zwischenmenschliche Nähe zu schaffen. Denn diese Nähe gehört genauso wie Kekse, Kerzenduft und Geschenke zu Weihnachten. Ich wünsche Ihnen schöne Festtage und ein gutes neues Jahr. Die ersten Silberstreifen am Horizont sind sichtbar – 2021 kann eigentlich nur besser werden.

Ihr



© F. OSS

Bürgermeister Georg Willi

P.S.: Lust auf Geschichten rund um Innsbruck und Innsbrucker Persönlichkeiten? Ihr findet meinen Podcast „Willis Wohnzimmer" auf allen gängigen Streaming-Plattformen.



© M. FREINHOFER

Das Titelfoto
Es weihnachtet in Innsbruck. Trotz der Maßnahmen durch Covid-19 strahlen die Straßen und Gassen auch heuer in weihnachtlichem Glanz. Der traditionelle Christkindleinzug kann leider nicht stattfinden. Deshalb halfen Luis und Luisa dabei, eine digitale Alternative zu gestalten (nähere Infos auf *Seite 34*). Auch den Veranstaltungskalender mussten wir im Dezember-Heft leider aussparen. Sollten ab dem 7. Dezember wieder Veranstaltungen möglich sein, gibt es einen digitalen Überblick auf www.ibkinfo.at.

Lebensraum Innsbruck
Themen des Monats 4
Weihnachten in verschiedenen Religionen ... 6
Aktuelles zu Covid-19 8
Kulturelles Leben weiterentwickeln 12
Familien unterstützen 14
Innsbrucks Preis der Vielfalt 16
Vielfältige Verbindungen in die Welt 18
Upcycling als Tipp für Geschenke 21

Politik & Stadtverwaltung
Themen aus dem Stadtsenat 22
Stadtbudget 2021 beschlossen 23
Standpunkte & Fraktionen 24

Stadtleben
Landestheater alternativ 29
Virtuelle musikalische Grüße 32
Straßenbahnlinie 6 wird zur Waldbahn 33
Christkindleinzug heuer anders 34

Rathausmitteilungen
Geburten 35
Eheschließungen/Verpartnerungen 36
Gratulation an die Hochzeitsjubelpaare 37
Sterbefälle 38
Baustellen 41

Stadtgeschichte
Die Frau in der Weihnachtsgeschichte 42
Innsbruck vor 100 Jahren 44

Not- & Wochenenddienste 46

… des Monats



© M. FREINHOFER

Nachwuchskünstler …

Als beste Ausstellung des Jahres in der städtischen Galerie Plattform 6020 wurde im November „Goretexian" ausgewählt. Der Innsbrucker Künstler Sebastian Köck nahm dafür den Würlinger-Preis 2020 entgegen. Der Kunstmäzen Josef Franz Würlinger vermachte der Stadt Innsbruck nach seinem Tod einen Geldbetrag zur Förderung junger künstlerischer Talente. Jährlich werden 3.500 Euro nach einem Juryentscheid vergeben. AS

24 Fenster …

Die Schaufenster und Außenflächen der Stadtteiltreffs O-Dorf und Höttinger Au, der Stadtteilzentren Reichenau und Wilten sowie des Stadtteilbüros Bienerstraße werden in der Adventzeit zu „Türchen zur Nachbarschaft". Von 1. bis 24. Dezember werden sie täglich mit Anregungen aus der Nachbarschaft dekoriert. Kunstwerke, Fotos, Anregungen und Geschriebenes von Menschen aus der Umgebung, Kindern und SeniorInnen, Vereinen sowie KünstlerInnen schenken den BetrachterInnen einen besonders kreativen Adventkalender, der den Blick auf die Vielfalt der Innsbrucker Stadtteile richtet. Alle Adressen und Kontaktdaten sind online unter www.isd.or.at zu finden. AD



© ISD

Unterstützung …

Reinhold Happ aus Innsbruck, Obmann des Benefizvereins Reini Happ und Freunde, plant von 20. bis 23. Dezember eine besondere Aktion: Unter dem Motto „72 Stunden obdachlos in Innsbruck" möchte er – gemeinsam mit Obmann-Stellvertreter Reinhard Sachsenmaier – drei Tage lang leben, schlafen und essen wie obdachlose Menschen. Ziel ist es, möglichst viele Winterschlafsäcke für den Verein für Obdachlose zu finanzieren bzw. zu sammeln und zugleich Bewusstsein für die Situation der betroffenen Menschen zu schaffen.
Weitere Infos unter https://www.facebook.com/reinihappundfreunde. KR

Umfrage …

Innsbruck 2030 - Ihre Meinung zählt! Im Rahmen eines Forschungsprojekts untersuchen Studierende des Management Center Innsbruck (MCI), was sich BürgerInnen von einem lebenswerten und modernen Innsbruck erhoffen. Teilnehmen kann man mittels QR-Code anbei bzw. online unter www.soscisurvey.de/Innsbruck-2030.
Unter allen TeilnehmerInnen werden drei Einkaufsgutscheine zu je 100 Euro für den Innsbrucker Einzelhandel verlost. KR



© TANJA CAMMERLANDER PHOTOGRAPHY

Freiluftveranstaltung …

Traditionell wird jährlich im Rahmen einer großen Veranstaltung den Innsbrucker SportlerInnen zu ihren herausragenden Leistungen gratuliert. Erstmals in der über 40-jährigen Geschichte der SportlerInnen-Ehrung musste der Festakt heuer wegen der Covid-19-Pandemie abgesagt werden. Daher hat die Stadt Innsbruck für dieses Jahr eine Sonderlösung gefunden. Unter Berücksichtigung aller Sicherheits- und Hygienemaßnahmen hat das Sportamt eine sogenannte „Freiluft-Ehrung" am Sportareal in der Wiesengasse abgehalten. An zwei Tagen wurden knapp 80 SportlerInnen aus 21 Sportarten von Sportstadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr und Amtsleiter Romuald Niescher ausgezeichnet. Neben der Schwimmerin Adriana Duller wurde auch das Team der Swarco Raiders Tirol für ihre Erfolge prämiert. MF

Initiativen …

Ein Leben ohne Gewalt – in all ihren Ausprägungen – ist ein Menschenrecht. Im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen" haben Fraueninitiativen in der Stadt Innsbruck ein vielfältiges Aktions- und Sensibilisierungsprogramm unter dem Motto „Let's be safe at any place!" zusammengestellt. Noch bis zum Internationalen Tag der Menschenrechte, dem 10. Dezember, schaffen sie unter anderem mit Vorträgen, Aktionen und Radiobeiträgen auf vielfältige Weise mehr Bewusstsein für das Recht auf ein Leben ohne Gewalt. Nähere Infos zum Thema und zum Programm sind unter www.frauenvernetzung.tirol nachzulesen. AD

Köpfe …



© M. MATT

Stefan Abermann

Poetry Slammer wie der Innsbrucker Stefan Abermann begeistern durch Sprachspiel, Witz, Pointen und Poesie. Abermann ist der erste Preisträger des heuer erstmals vergebenen Poetry Slam-Preises von Land Tirol und Stadt Innsbruck. In der Slam-Szene ist Abermann kein Unbekannter: 2017 und 2018 war er Tiroler Poetry-Slam-Meister, den Österreich-Slam gewann er bereits 2008. Den ersten Förderpreis erhielt seine Kollegin Roswitha Matt. AS



© A. DULLNIGG

Mag.ª Nicola Köfler

Seit 2012 arbeitet Nicola Köfler im städtischen Referat für Strategie und Integration. Dort organisiert sie unter anderem Projekte wie das Fest der Vielfalt, die Berufsmesse chancen:reich oder die Abwicklung des Preises der Vielfalt. Dieser wird jährlich an Projekte, die das Zusammenleben in Innsbruck fördern, vergeben (mehr auf den *Seiten 16 und 17*). Anders als in vielen anderen österreichischen Städten ist der Bereich Integration im Innsbrucker Magistrat in der Stadtplanung angesiedelt. Damit ist sichergestellt, dass Aspekte der Diversität in der Stadtentwicklung berücksichtigt werden. AD



© SHUTTERSTOCK.COM

Daumen hoch

Seit Kurzem sind zahlreiche Schätze des Innsbrucker Stadtarchivs/Stadtmuseums im Depot in der Feldstraße 11a/b unter einem Dach zu finden. Auf rund 4.000 Quadratmetern werden etwa 170 Tonnen Papier – darunter ein Fotobestand mit mehreren 100.000 Aufnahmen, 4.000 Gemälde, 9.000 Plakate und 30 Tonnen historische Objekte sowie Spezialsammlungen – aufbewahrt und für die Forschung zugänglich gemacht. AS



© M. FREINHOFER

Der Wichern-Kranz der evangelischen Diakonie wurde auch heuer zum Zeichen der guten Zusammenarbeit an Bürgermeister Georg Willi überreicht.

Über den Tellerrand

Woher kommt das Weihnachtsfest und gibt es vergleichbare Feierlichkeiten in anderen Religionen? Die kulturelle Vielfalt und das Miteinander spielen heuer eine besondere Rolle.

Ob und wie ChristInnen in den ersten Jahrhunderten das Geburtsfest Jesu gefeiert haben, lässt sich historisch nicht genau sagen. Erstmals nachweisen lässt sich das Weihnachtsfest im Jahr 336. Um ihm eine verständliche Symbolik zu geben, hat man sich an den antiken und orientalischen Festen zu Ehren der Sonnengottheiten angelehnt. Das Sonnenlicht und die wieder länger werdenden Tage nach Winterbeginn spielten dabei eine Rolle. Kaiser Aurelian setzte um 272 den Termin am 25. Dezember fest.

Mit dem neu eingeführten Weihnachtsfest sollte der in ärmlichen Verhältnissen geborene Jesus von Nazareth anstelle des römischen Kaisers die nie untergehende Sonne darstellen. Das Fest setzte sich durch, weil das Christentum im Jahr 313 offiziell zur römischen Staatsreligion wurde. Seither begehen nicht nur Gläubige weltweit am 25. Dezember Weihnachten.

Warten aufs Christkind

Viele beliebte Weihnachtsbräuche setzten sich aber erst im 19. Jahrhundert durch. Um die Wartezeit bis Heiligabend zu verkürzen, erfand der evangelische Pastor Johann Wichern in Hamburg 1839 ein Wagenrad mit 24 Kerzen, von denen es bei uns aber nur vier auf den Adventkranz geschafft haben. Dank einer Idee des Reformators Martin Luther werden die Weihnachtsgeschenke nicht mehr am Nikolaustag, sondern erst am Heiligen Abend verteilt.

Aufgeputzter Baum

Die Idee, einen Baum als Symbol für Fruchtbarkeit aufzustellen, geht auf biblische Inszenierungen im Mittelalter zurück. Der Paradiesbaum, der zum Nachspielen von Schöpfung und Sündenfall verwendet wurde, bekam eine neue Bedeutung. Mit Äpfeln, Gebäck, Nüssen und Glaskugeln aufgeputzt, sollte der Baum nicht mehr nur an die Geschichte von Adam und Eva erinnern, sondern auch an Weihnachten. Ab dem 17. Jahrhundert trat der Christbaum über den evangelischen Adel deutscher Städte seinen Siegeszug an. In Innsbruck ließ erstmals Clemens Graf von Brandis, Landeshauptmann und Gouverneur von Tirol, 1841 in der Hofburg einen mit Kerzen geschmückten Baum aufstellen.

So feiern andere Religionen

Chanukka

Das jüdische Lichterfest dauert acht Tage. Es erinnert an die Wiedereröffnung des zweiten jüdischen Tempels von Jerusalem. An jedem Abend wird eine Kerze des achtarmigen Chanukka-Leuchters entzündet. Familie und Freunde versammeln sich, die Kinder bekommen Geschenke und Süßigkeiten. Gegessen werden vor allem gebackene Speisen wie Krapfen.

Eid al-Adha

Das Opferfest dauert vier Tage und ist neben dem Zuckerfest am Ende des Fastenmonats Ramadan das wichtigste Fest im Islam. Wegen des Mondkalenders gibt es keinen festen Termin, heuer fand es im Sommer statt. Die Familien kommen zur Feier und dem gemeinsamen Festmahl zusammen, die Kinder bekommen Geschenke. Zuvor wird in der Moschee gebetet.

Vesakh

Auch das buddhistische Fest der Geburt, Erleuchtung und des Erlöschens des Religionsstifters Buddha dient der gemeinsamen Feier, Gebet und Meditation. Buddhistinnen und Buddhisten verschiedener Glaubensrichtungen bitten um Vergebung ihrer Fehler und hoffen auf Reinigung und Stärkung des Geistes. Das Fest wird an wechselnden Terminen im Frühling gefeiert.

Wechselseitiger Austausch

Kulturell unterschiedliche Rituale gibt es zu Weihnachten auch bei den verschiedenen christlichen Konfessionen. In der serbisch-orthodoxen Kirchengemeinde – eine von mehreren orthodoxen Gemeinden Innsbrucks – gibt es etwa den Brauch, am Heiligen Abend Badnjak zu verbrennen, einen jungen Eichenbaum oder Eichenzweig. Dieser symbolisiert das Holz, das die Hirten in die Geburtsgrotte von Jesus getragen haben, um ihn zu wärmen. Alle Glaubensgemeinschaften stehen im kontinuierlichen Austausch mit der Stadt, um das Zusammenleben aller Menschen in Innsbruck zu fördern. WG



©CHRISTIAN FORCHER

„Richard von Weizsäcker hat gesagt: ‚Zu Weihnachten empfinden wir besonders stark, wie eng wir in der Familie zusammengehören und was wir ihr verdanken.' Ich wünsche uns allen, dass dieses Zusammengehören in den Familien, in der Nachbarschaft und in den Stadtteilen gelingt. Wir brauchen es jetzt ganz besonders. Frohe Weihnachten!"

Bürgermeister Georg Willi

STIMMEN ZUM WEIHNACHTSFEST

„Die Menschwerdung Gottes hat uns alle – unabhängig von Kultur und Hautfarbe – weltweit zu Geschwistern gemacht. In diesem Sinne wünsche ich allen ein verbindendes und versöhnendes Weihnachtsfest."

Bischof Hermann Glettler

„Ich wünsche allen, dass sie trotz der Pandemie Weihnachten mit ihren Verwandten, Freundinnen und Freunden sowie Bekannten feiern können."

Ahmet Demir, Sprecher der Islamischen Religionsgemeinde Tirol

„Da, wo Gott am fernsten scheint, mitten in der Krise, ist er ganz nah, mitten unter uns."

Oliver Dantine, Superintendent der Evangelischen Superintendentur Tirol-Salzburg

„Viele in Europa lebende Buddhistinnen und Buddhisten feiern Weihnachten als Fest der Familie."

Gabriele Doppler, Repräsentantin der Österreichischen Buddhistischen Religionsgesellschaft in Tirol

„Aufgrund des traditionellen Julianischen Kalenders feiern wir den Heiligen Abend bei uns am 6. Jänner."

Aleksandar Stolić, Erzpriester der serbisch-orthodoxen Kirchengemeinde Innsbruck

„Ich wünsche allen Innsbruckerinnen und Innsbruckern ein fröhliches Chanukkafest, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2021."

Günter Lieder, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde für Tirol und Vorarlberg

KURZINFOS ZU COVID-19

Übersichtlich und aktuell

Unter www.innsbruck.gv.at/covid werden die Covid-19 Zahlen für das Stadtgebiet übersichtlich dargestellt. Die „Quick-Info" des städtischen Referates Geographisches Informationssystem (GIS) beinhaltet u. a. die Anzahl an derzeit positiven Fällen und bereits Genesenen sowie die Infektionskurve. Die Zahlen werden täglich aktualisiert. AD

Digitale Behördengänge

Um Behördengänge zu reduzieren, stehen die Onlineleistungen des Stadtmagistrats unter www.innsbruck.gv.at sowie die Nutzung der Handy-Signatur als rechtsgültige elektronische Unterschrift zur Verfügung. AD

Immer am Laufenden

Auf www.ibkinfo.at, der Onlineausgabe von Innsbruck informiert, bleibt man am Laufenden, was die Stadt speziell zum Thema Corona aktuell bewegt. Hier finden sich die Medienaussendungen und weitere nützliche Inhalte, wie z. B. die FAQs zu den Maßnahmen des Lockdowns. Noch unmittelbarer informiert wird man über die städtischen Social-Media-Kanäle. Zu finden ist die Stadt Innsbruck auf Facebook, Instagram und Twitter. KR

facebook.com/ibkinfo

instagram.com/stadt_innsbruck

twitter.com/stadt_innsbruck

Nur dringende Erledigungen

Der Stadtmagistrat ist auch während des zweiten Lockdowns im sicherheitsoptimierten Betrieb grundsätzlich geöffnet. Selbstverständlich können mit den jeweiligen Fachdienststellen Termine für unverzichtbare Anliegen vereinbart werden. Aufschiebbare Behördengänge im Rathaus sollen nach Möglichkeit erst nach dem Lockdown (voraussichtlich am Montag, 7. Dezember) erledigt werden. Das Rathaus ist weiterhin über die Eingänge Fallmerayerstraße Nord sowie Bürgerservice in den RathausGalerien erreichbar. Die Zutrittskontrollen an den beiden Eingängen bleiben aufrecht. Mietangelegenheiten, wie beispielsweise Anträge zur Mietzinsbeihilfe, können teilweise direkt am Vorplatz des Bürgerservice in den RathausGalerien erledigt werden. MF

Grippeimpfstoff-Verteilung

Um Krankheitsverläufen und Komplikationen bei grippalen Infekten vorzubeugen, wird vor allem älteren Menschen empfohlen, sich gegen Influenza impfen zu lassen. Die Verteilung der Impfstoffe, die vom Bund kommen, liegt nicht im Kompetenzbereich der Stadt Innsbruck, sondern ist Aufgabe der Tiroler Landessanitätsdirektion. Bevorzugt werden natürlich ältere Menschen sowie RisikopatientInnen. Die Stadt Innsbruck hat frühzeitig vorgesorgt, um für alle acht Wohn- und Pflegeheime der Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD) sowie drei Privatheime St. Josef, St. Raphael und Nothburgaheim, ausreichend Impfstoff zu organisieren. AD

Sprechstunden am Telefon

Die Stadtteiltreffs sowie die Sozial- und Stadtteilzentren der Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD) bleiben bis einschließlich Sonntag, 6. Dezember, geschlossen. Für telefonische Sprechzeiten stehen die MitarbeiterInnen dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr und mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung. Die jeweiligen Kontaktdaten und aktuelle Infos zu den Öffnungszeiten sind online unter www.isd.or.at erhältlich. AD

Stadtbibliothek geschlossen

Auch die Stadtbibliothek bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Alle ausgeliehenen Medien sind bis Montag, 11. Jänner 2021, automatisch verlängert. Aktuelle Informationen gibt es auf der Website der Stadtbibliothek unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at. AD



Sylvana Puelacher, Heidi Kirchmair und Uschi Klee (v. l.) haben für alle Altersgruppen ein passendes Angebot.

© S. KUESS

Ein Referat für die ganze Gesellschaft

Kinder, Jugend, Frauen, SeniorInnen – die drei Mitarbeiterinnen des Referats „Frauen und Generationen" kennen keine Altersgrenzen bei ihrer Arbeit. Die Projekte sind breit gefächert und sprechen alle InnsbruckerInnen an.

Ein ganzes Jahrzehnt steht Mag.ª Uschi Klee bereits dem städtischen Referat „Frauen und Generationen" als Leiterin vor. Gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen, Heidi Kirchmair und Sylvana Puelacher, MA, arbeitet sie für die InnsbruckerInnen. Bei den drei starken Frauen ist der Referatsname Programm.

Familienfreundliche Stadt

„Wir sind für die ganze Gesellschaft da – es beginnt bei den ganz Kleinen und reicht bis zu den Seniorinnen und Senioren", erklärt die Referatsleiterin, der die Ideen für Projekte nicht ausgehen. Den Anfang macht das sogenannte Neugeborenen-Geschenk, das bei Anmeldung des Babys im Standesamt ausgehändigt wird. Dabei handelt es sich um eine Dokumenten-Mappe im familienfreundlichen Stadt-Design.

Für die nächstgrößeren Kinder gibt es die Aktion „Peterle hilft". Dabei handelt es sich um eine Initiative der Stadt Innsbruck zur Förderung der Sicherheit der Innsbrucker Kinder. Sie wurde 2006 ins Leben gerufen. Ein kleiner „Peterle"-Aufkleber an Eingangstüren von Kaufleuten, Institutionen und Organisationen signalisiert Kindern, wo sie auf Menschen treffen, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen – auch wenn es nur um Kleinigkeiten wie ein Pflaster oder ein Telefonat geht. Peterle ist auch beim viermal jährlich erscheinenden Familienkalender vertreten. Die Jugend vertritt die Dienststelle durch die Mitarbeit beim Netzwerk OJA (Offene Jugendarbeit) Innsbruck. Dort ist Sylvana Puelacher Ansprechpartnerin.

Aktionen für Frauen

Frauen sind nicht nur im Referat persönlich stark vertreten – sie stehen im Mittelpunkt vieler Initiativen und Projekte. Jährlich im März lädt die Stadt Innsbruck am internationalen Frauentag zur „Langen Nacht des Frauenfilms". Das Programm regt Frauen wie Männer zum Nachdenken über Chancengleichheit und gelebte Gleichberechtigung an. Eine sichere Heimfahrt garantiert das Frauen-Nachttaxi, das unter +43 512 551711 erreichbar ist. Jede Fahrt ab 20 Uhr (von November bis März) kostet 4,90 Euro für Frauen sowie deren Kinder bis 15 Jahre. Der Schutz von Frauen wird auch am internationalen Tag gegen Gewalt großgeschrieben. Das Referat ist auch für die Aktion „16 Tage gegen Gewalt" zuständig (mehr auf *Seite 5*).

Begeisterte SeniorInnen

Das harmonische Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen und aller Generationen ist der Stadt Innsbruck sehr wichtig. Daher kümmert sich die Dienststelle von Uschi Klee natürlich auch um die Belange von SeniorInnen. Höhepunkte des Jahres sind die „Gesundheitstage" im Frühjahr, die „Berge für SeniorInnen" jeden Herbst sowie die Feier „Eine Stadt sagt Danke" für alle 70-jährigen InnsbruckerInnen. SAKU

Kontakt

Referat „Frauen und Generationen"
Leiterin: Mag.ª Uschi Klee
Maria-Theresien-Straße 18, 4. Stock
Tel.: +43 512 5360 4206
post.frauen.generationen@innsbruck.gv.at

TANN
100% ÖSTERREICHISCH
FRISCHFLEISCH 100 % AUS ÖSTERREICH
Die Tiere werden zu 100 % in Österreich geboren, aufgezogen, geschlachtet und verarbeitet.


IHR FRISCHFLEISCH-EXPERTE IM EUROSPAR INNSBRUCK, LANGER WEG
Abteilungsleiter und gelernter Koch Rainer Zierhut bietet eine große Auswahl an feinsten regionalen TANN Fleisch- und Wurstspezialitäten.
Rainer Zierhut berät Sie gerne!
EUROSPAR Langer Weg
Langer Weg 15 Tel: 0512/363824

Abwechslungsreiche Kulturlandschaft

Der Kulturstrategie-Prozess 2030 schafft eine Möglichkeit, sich zu beteiligen und gemeinsam zu überlegen, wie Innsbruck künftig als Kulturstadt gestaltet und gestärkt werden kann.

An der Erstellung der Kulturstrategie 2030 ist das Linzer Institut für qualitative Analysen (LIquA) maßgeblich beteiligt, das seit 20 Jahren u. a. im Bereich Kulturentwicklung forscht und bereits in Städten wie Linz, Steyr und St. Pölten sowie im Land Salzburg Kulturstrategieprozesse fachlich begleitet hat. MMag. Thomas Philipp (LIquA) gibt im Interview mit Innsbruck informiert interessante Einblicke in seine Arbeit als „Kulturforscher" und berichtet aus der derzeit laufenden Grundlagenarbeit.

Wie geht jemand vor, der wie Sie die Kulturlandschaft einer Stadt analysieren möchte? Was genau nehmen Sie dabei unter die Lupe?

Ich finde es sehr spannend, wie vielfältig und dynamisch der Kulturbegriff ist und wie er sich ständig wandelt. Auch die Verbindungen mit Bildung, Sozialem oder Wirtschaft sind dabei immer interessant. Wir schauen uns dann beispielsweise das Selbstverständnis der Kulturszenen, der Kulturpolitik und der Kulturverwaltung genauer an, um mehr über Stärken, Schwächen, künftige Potenziale und Handlungsfelder einer Stadt oder Region zu erfahren.

Seit rund fünf Monaten beschäftigen Sie sich aus strategischer Sicht mit Innsbruck. Was zeichnet die Kulturszene hier auf den ersten Blick besonders aus? Und wo liegen Innsbrucks Potenziale?

Die topografische Lage prägt Innsbruck nicht nur aus geografischer Sicht: Diese Einbettung in den Naturraum und die Verbindung zum Tourismus wirken auf und inspirieren die Kunst und Kultur dieser Stadt. Auffallend ist die MacherInnen-Mentalität, die Freude am Tun sowie die hohe künstlerische Qualität, die auch bei kleinen Initiativen zu finden ist. Viele der AkteurInnen kennen sich untereinander – zugleich stelle ich aber fest, dass sie oftmals eher in ihrem eigenen Bereich bleiben und über die einzelnen Sparten und Bereiche hinaus wenig kooperieren. Große Potenziale liegen aus meiner Sicht in der kulturellen Stadtteilentwicklung abseits des Stadtzentrums, in der Kunst im öffentlichen Raum, die bisher nur wenig sichtbar wird, aber auch in vielen weiteren Bereichen.

Was finden Sie spannender: Die kulturelle Vielfalt im Kleinen oder die Schwerpunkte im Großen, die auch weiter nach außen wirken?

Für die Entwicklung einer Kulturstrategie braucht es natürlich unbedingt beides. Vieles in Innsbruck ist historisch gewachsen, wodurch sich einzelne Schwerpunkte herausgebildet haben. Zugleich gibt es in den verschiedenen Szenen eine enorme künstlerische und kulturelle Vielfalt und Produktionen mit sehr hoher Qualität, beispielsweise in der Musik. Gerade die kulturelle Vielfalt dieser eher kleinen Einrichtungen und Initiativen bildet das Rückgrat der Kulturstadt Innsbruck.



© CHRISTIAN FORCHER

„Aktuell wird Innsbrucks Kulturlandschaft erfasst und analysiert, um gemeinsam – unabhängig von Corona – zu überlegen, wie wir die Stadt künftig als Kulturstadt gestalten können. Gerade in der jetzigen Zeit ist der Austausch im Kulturbereich besonders notwendig."

Vizebürgermeisterin Mag.ª Uschi Schwarzl



© SHUTTERSTOCK

Die vielfältige Innsbrucker Kunst- und Kulturlandschaft wird derzeit bei der wissenschaftlichen Erarbeitung der „Kulturstrategie 2030" näher unter die Lupe genommen.

Aktuelle Infos zum Ablauf und zu Möglichkeiten der Beteiligung sowie ein Newsletter auf www.kulturstrategie-innsbruck.at

Erlauben Sie uns einen Blick hinter die Kulissen Ihrer Grundlagenarbeit?

Aktuell arbeiten wir an einer Bestandsaufnahme als solide Grundlage für die weiteren Schritte. Wir analysieren: Was existiert alles im Kunst- und Kulturbereich? Was passiert an den Schnittstellen zur Bildung, zur Kreativwirtschaft, zum Tourismus? Bei welchen Themen brauchen wir zukunftsfähige Lösungen für die weitere Entwicklung der Kulturstadt Innsbruck? Wir beschreiben den Kunst- und Kulturbereich in seiner Vielfalt, wir analysieren das Kulturbudget, wir bereiten die kulturpolitischen Diskussionen der letzten Jahre auf, wir arbeiten kulturrelevante Ziele und Maßnahmen aus anderen Strategien heraus. Daneben wird die Workshop-Phase im April 2021 vorbereitet, zu der breit eingeladen wird. Ein wichtiger Teil unserer Arbeit sind auch qualitative Interviews, die wir gerade mit mehr als 30 Personen führen.

Ein Blick über den Tellerrand: Wie schaut es nach Ihrer Erfahrung mit der Umsetzung der Ergebnisse eines solchen Prozesses aus?

Optimal ist immer, wenn es zu einer gemeinsamen Lösung von AkteurInnen, Politik und Verwaltung kommt. Eine Veränderung muss sich erfahrungsgemäß nicht unbedingt direkt auf neue Veranstaltungen oder Projekte beziehen, sondern könnte auch in anderen Ansätzen oder in strukturellen Veränderungen sichtbar werden. Beim Ergebnis geht es um die Beantwortung von Fragen wie: Welche längerfristigen Ziele wollen wir verfolgen, welche Maßnahmen sollen dazu gesetzt werden, braucht es Schwerpunkte, inwieweit können wir Rahmenbedingungen ändern? Eine Überprüfung alle ein bis zwei Jahre darf dabei nicht fehlen.

Dürfen wir Sie abschließend um einen Ausblick auf 2021 bitten?

Ab April 2021 kommen in insgesamt sechs Themen-Workshops die AkteurInnen des Innsbrucker Kunst- und Kulturbereichs zu Wort. Die Einladung dazu wird möglichst breit und vielfältig erfolgen: Lokale ExpertInnen aus der Wissenschaft und Bildung gehören hier ebenfalls dazu wie aus den Bereichen Soziales, Jugendarbeit oder Inklusion, aus Tourismus, Kreativwirtschaft oder Stadtplanung. Die Teilnahme an diesen Workshops steht aber grundsätzlich allen Personen offen, die an der kulturellen Zukunft interessiert sind.

Das Interview führte Anneliese Steinacker.

Hemmschwellen nehmen und ermutigen

Familien können aus unterschiedlichen Gründen an ihre Grenzen stoßen. Die Kinder- und Jugendhilfe vermittelt und unterstützt fachlich in vielfältiger Weise. Hilfe zur Selbsthilfe ist immer das Credo.



© CHRISTIAN FÖRCHER

„Der Wert unserer Gesellschaft bemisst sich für mich unter anderem an der Unterstützung von Familien. Gerade in der aktuellen Krise kommt der Kinder- und Jugendhilfe hier eine wesentliche Rolle zu. Unbürokratisch, empathisch und zielorientiert wird gemeinsam mit Betroffenen nach Lösungen gesucht."

Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc

Die Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen kann eine große Herausforderung sein. Oft geht es darum einen guten Weg zu finden, wie alle Mitglieder einer Familie ihren Platz finden und ihre Bedürfnisse erfüllt werden können. Wenn Familien es nicht alleine schaffen diesen gordischen Knoten zu lösen, steht Ihnen die Kinder- und Jugendhilfe zur Seite.

Lange Tradition, moderner Ansatz

Bereits vor mehr als 100 Jahren wurde das Innsbrucker Jugendamt gegründet. Mit einer gesetzlichen Änderung im Jahr 1989 wurde der Grundstein für die heutige städtische Kinder- und Jugendhilfe mit ihrem breiten Spektrum an ambulanten und stationären Unterstützungsmaßnahmen für junge Menschen und ihre Eltern gelegt. Über allem steht in der Arbeit der Schutz und die Sicherung des Kindeswohls: es geht darum, Minderjährige vor körperlicher oder psychischer Gewalt, Vernachlässigung, Verwahrlosung oder sexuellem Missbrauch zu schützen. „Heute kann rückblickend gesagt werden, dass die Initiative aus den 1990er-Jahren ganz klar ein Erfolgskonzept ist. Die Angebote sind seit damals individuell und maßgeschneidert", betont die Leiterin des Amtes Kinder und Jugendhilfe, Mag.ª Gabriele Herlitschka, MSc und führt weiter aus: „Ziel unserer Arbeit ist es zu vermitteln und die Betroffenen zur selbstständigen Bewältigung kleinerer und größerer Krisen zu befähigen."

Mit Empathie gelingt vieles

Wichtig in der Arbeit der unterschiedlichen Referate ist der ehrliche Zugang ohne Scheuklappen. Es geht um das Zuhören, Sich-Vernetzen, das Zusammentragen vieler Puzzleteile und vor allem darum, Probleme multidisziplinär zu diskutieren und zu lösen. Das Annehmen von Hilfe und Unterstützung ist bei der Organisation des Familienalltages oft mit Tabus verbunden. Herlitschka stellt dem entgegen: „Es ist keine Schande im Familienleben und in der Erziehung an Grenzen zu stoßen und Hilfe anzunehmen. Von Seiten der Kinder- und Jugendhilfe wird ein unterstützender Ansatz verfolgt und wir haben kein Interesse daran, Kinder aus funktionierenden Familien herauszunehmen. Wir bieten Familien an, sie anzuleiten aus eigenen Kräften einen Weg zu finden und sich in ihrem Zusammenleben besser zu organisieren."

Viele Ebenen der Unterstützung

Erste Anlaufstellen sind die so genannten „Sozialen Dienste". Damit sind niederschwellige Beratungseinrichtungen gemeint, die gratis in Anspruch genommen werden können und unter anderem von der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt werden. Sollte dies nicht ausreichen, gibt es die Möglichkeit der ambulanten Familienbetreuung. Das bedeutet, dass fachkundig geschultes Personal gezielt dabei unterstützt, eine Entlastung zu schaffen. Davon profitierten im letzten Jahr 865 Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Ist das zu wenig oder nicht erfolgreich, ist der nächste Schritt die so genannte „Volle Erziehung". Diese wird entweder in einer rund um die Uhr betreuten Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. SOS-Kinderdorf) oder bei Pflegeeltern verbracht. Ab dem 15. Lebensjahr können Jugendliche im Rahmen von betreutem Wohnen auf ihrem Weg in ein selbstständiges Leben unterstützt werden.



© SHUTTERSTOCK.COM

Familien im Alltag zu unterstützen ist das Ziel der 51 MitarbeiterInnen in der Kinder- und Jugendhilfe in Innsbruck. Allein 2019 wurden 865 Kinder und Jugendliche betreut.

Wenn eine dauerhafte volle Erziehung als beste Lösung erachtet wird, richtet sich diese nach dem Alter des Kindes. Im Jahr 2019 wurden 72 Kinder in Pflegefamilien untergebracht, in 219 Fällen gab es für unter 18-Jährige einen Platz in einer Einrichtung. Im Rahmen der „Unterstützung für junge Erwachsene" wurden 97 ambulant und 69 stationär betreut. Auch hier wird entsprechend versucht, den Kontakt zu den leiblichen Eltern nicht abreißen zu lassen. Erst die letzte Stufe ist der Obsorgeentzug durch das Pflegschaftsgericht und bei so genannter „Gefahr im Verzug", wenn einem Kind in seinem Umfeld Lebensgefahr droht, darf es von der Kinder- und Jugendhilfe aus seiner Familie genommen und in einer Wohngruppe in Sicherheit gebracht werden. Solche Maßnahmen unterliegen immer einer nachprüfenden Kontrolle durch das Pflegschaftsgericht.

Einen weiteren wertvollen Service bietet die Kinder– und Jugendhilfe mit der Rechtsvertretung. Hier werden im Sinne der KlientInnen die Klärung der Abstammung von ledig Geborenen sowie der Unterhaltsanspruch und möglicher Unterhaltsvorschuss verfolgt. Im Jahr 2019 wurden 1.554 Fälle bearbeitet.

An einem Strang

„Innsbruck ist eine Stadt, in der das Umfeld der eigenen Wohnumgebung immer noch hautnah erlebt wird. Nachbarn schauen trotz der Anonymität, die oft in Großstädten herrscht, gut aufeinander", weiß der für Soziales zuständige Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, Bsc. „Auch Kinderbildungseinrichtungen wie Horte und Kindergärten sowie Ärztinnen und Ärzte und die Polizei sind aufmerksame Beobachter des Kindeswohls. Dies wird vor allem in Bezug auf Gefährdungsmeldungen sichtbar. Im Jahr 2018 gingen wir 877 solcher Meldungen nach", ergänzt Herlitschka. Zudem sind Sprengel-SozialarbeiterInnen und Abklärungsteams mit Jugendsozialeinrichtungen, wie dem Z6 oder StreetworkerInnen, gut vernetzt. Letztere docken besonders niederschwellig bei Jugendlichen in verschiedenen Problemlagen an. Auch hier stehen die fachkundige Abklärung und das Vieraugenprinzip bei jeder Entscheidung im Vordergrund.

Aktuelle Problemfelder

In der jüngeren Vergangenheit ist aufgrund der coronabedingten Einschränkungen eine deutliche Zunahme von psychischen Belastungen und Problemen zu beobachten. Hier gilt der Appell von Herlitschka nicht zu lange zu warten und sich frühzeitig Hilfe zu organisieren. Durch die Pandemie ist das Leben in vielen Familien zudem angespannt: Homeschooling, Homeoffice und die ständig wechselnden Vorgaben und Einschränkungen im öffentlichen Leben können die Organisation und das Zusammenleben in vielen Familien erschweren. Vizebürgermeister Anzengruber betont deshalb: „Die aktuelle Situation ist für niemanden leicht. Jene Familien, die hier vor besonderen Herausforderungen stehen, sind eingeladen, sich an die Kinder- und Jugendhilfe zu wenden." KR

Kinder – und Jugendhilfe
Mag.ª Gabriele Herlitschka, MSc
Ing.-Etzel-Straße 5
Tel.: +43 512 5360 9228
E-Mail: post.kinderhilfe@innsbruck.gv.at



Die Projekte sind Zeichen der Begegnung und gestalten das vielfältige Stadtbild Innsbrucks maßgeblich mit.

© K. FREINHOFER, SHUTTERSTOCK.COM

Zusammenleben auf Augenhöhe

Jährlich zeichnet die Stadt Innsbruck Menschen und Institutionen für ihr Wirken im Sinne des Gemeinwohls und der Zugehörigkeit in städtischer Vielfalt aus.

Mit dem „Preis der Vielfalt – Zusammenleben fördern" würdigt die Tiroler Landeshauptstadt Aktivitäten, Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben auf Augenhöhe in den Vordergrund stellen. Initiiert im Jahr 2008 hat sich der Preis mit der Zeit weiterentwickelt und sich den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Barrieren überwinden

„Zum Einreichen sind all jene aufgerufen, die ein Zeichen für ein gelingendes Miteinander setzen und mit ihrer Arbeit die Gemeinschaft über sprachliche und kulturelle Barrieren hinweg stärken", erklärt Integrationsstadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr. Im vergangenen Jahr erhielt das Projekt „Theater Konkret" die Auszeichnung. Dort haben Jugendliche die Möglichkeit, Erfahrungen auf der Bühne zu sammeln und damit auch die Gelegenheit, ihre Wünsche und Sehnsüchte auszudrücken und mit anderen zu teilen. „Konkret wollen wir herausragende Projekte in den Vordergrund rücken, die das Gemeinwohl in unserer vielfältigen Heimatstadt unterstützen und festigen", betont Mayr.

Im Wandel

Die Auszeichnung basiert auf einem Beschluss des Innsbrucker Gemeinderates im Mai 2008 und wurde als „Preis der Kulturen" aus der Taufe gehoben. Im Laufe der Zeit kam es zur Umbenennung und einigen anderen Änderungen: „Was wir unter dem Begriff Integration verstehen, hat sich über die Jahre stark verändert. Im Wort Vielfalt ist das wechselseitige Verständnis, der Austausch, das verbindende Element viel stärker und lebendiger ausgedrückt. Es geht um Projekte, die ein gutes Zusammenleben in der Stadt ermöglichen und das Gefühl von Zugehörigkeit schenken, die uns alle Heimat (neu) entdecken und erfahren lassen. Der Preis hat sich mit der Entwicklung der Gesellschaft und der Sprache verändert. Er ist mitgewachsen und gereift", betont Mayr. Im Oktober 2013 wurde der Umbenennung in „Preis der Vielfalt" sowie der Erhöhung der Dotierung von 3.000 auf 4.000 Euro zugestimmt. Zwei Jahre später einigte sich der Stadtsenat auf die Formulierung „Auszeichnung von einzelnen oder dauerhaften Aktivitäten, die ein gutes Zusammenleben in städtischer Vielfalt ermöglichen". Galt ein ehrenamtlicher Hintergrund bis vor Kurzem als Voraussetzung, ist er seit dem Gemeinderatsbeschluss vom 19. November 2020 zwar positiv zu bewerten, aber nicht mehr verpflichtend. „Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich viele Initiativen im Sinne eines guten Zusammenlebens weiterentwickelt haben und nicht mehr ausschließlich von Ehrenamtlichen getragen werden. Der Wert für das Zusammenleben in der Stadt wird dadurch aber keineswegs geschmälert, sondern kann durch eine gesicherte Organisation mehr Kontinuität erhalten", führt Mayr weiter aus.

Stadtbezug

Der mit 4.000 Euro dotierte Preis kann an Gruppen, Vereine, Verbände und Institutionen, aber auch an Einzelpersonen verliehen werden. Darüber hinaus werden jene Arbeiten gewürdigt, die im Zeichen der Begegnung, des gegenseitigen Austausches sowie des Zusammenwirkens von InnsbruckerInnen verschiedener Herkunft stehen. Als zentrales Kriterium gilt der konkrete Bezug zwischen dem Projekt bzw. der Arbeit zur Landeshauptstadt Innsbruck. AD

Verbindungen schaffen

Die Plattform Asyl für Menschenrechte startet im Frühjahr 2021 mit Patenschaften für Kinder und Jugendliche aus geflüchteten Familien. Das Projekt „Ertebat Kids Patenschaften" stellt Freundschaften und das Netzwerk zwischen PatInnen und Kindern zwischen acht und 14 Jahren durch gemeinsame Unternehmungen in der Freizeit in den Fokus. Dabei werden die Patenschaften über den Zeitraum von einem Jahr laufend geschult, begleitet und unterstützt. Wer Interesse an einer Patenschaft hat, kann sich bei der Plattform Asyl per Mail unter info@plattform-asyl.eu oder telefonisch unter der Nummer +43 677 63937029 melden.



© CHRISTIAN FORCHER

„Der Preis der Vielfalt steht für den Abbau von Schranken und Hemmnissen im Sinne eines friedlichen Miteinanders. Jedes Jahr werden wir wieder davon überzeugt, dass Vielfalt in Innsbruck gelebt wird und das Engagement vieler Menschen dafür sorgt, dass Innsbruck eine liebenswerte und lebenswerte Stadt ist."

Stadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr

Ehemalige PreisträgerInnen

2008: Projekt „Afrika-Tag"
2009: Kultur-aktiv-Erzählcafé
2010: Projekt „Sport als Plattform für Integration und gegen Ausgrenzung"
2011: Integrationsbüro Innsbruck, „Weltfest im Treibhaus"
2012: Integrationshaus der Caritas
2013: Interkultureller Gemeinschaftsgarten Innsbruck Wilten
2014: FC Sans Papiers
2015: Verein Alp-Inn
2016: Moustache Monday (Plattform Rechtsberatung für Menschenrechte)
2017: Vinzenzgemeinschaft Waldhüttl und Radio Freirad
2018: Sprachencafé im Haus der Begegnung
2019: Theater Konkret



Innsbruck unterstützt seine Partnerstädte

Die Stadt Innsbruck schenkte Sarajevo vor Kurzem ein Rettungsfahrzeug. Auch anderen Partnerstädten wurde in der Vergangenheit bereits geholfen. Grenoble erhielt 2016 kein Geschenk, aber eine weihnachtliche Leihgabe.



© S. KUESS

RK-Geschäftsführer Wilfried Unterlechner (Gemeinnützige Rettungsdienst GmbH) übergab das von der Stadt angekaufte Fahrzeug an Stadträtin Christine Oppitz-Plörer.



© CHRISTIAN FORCHER

„Der gegenseitige Austausch festigt diese internationalen Freundschaften und ist sehr vielseitig. Mit Unterstützungen, wie der Schenkung von Einsatzfahrzeugen, macht Innsbruck beispielsweise die Verbundenheit zu den Partnerstädten noch sichtbarer."

Stadträtin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer

Ein Hilfsansuchen erreichte die Stadt Innsbruck heuer im August aus der langjährigen Partnerstadt Sarajevo. Weltweit stellt die Covid-19-Pandemie Menschen, insbesondere die Gesundheitsbehörden, vor große Herausforderungen. „Als mich das Schreiben aus Bosnien und Herzegowina erreichte, in der unsere Partnerstadt um die Spende eines Ambulanzfahrzeugs anfragte, war für mich klar, dass wir Unterstützung anbieten", blickt Bürgermeister Georg Willi zurück.

Überstellung organisiert

In seinem Auftrag führten die Mitarbeiterinnen des Referats Außenbeziehungen Gespräche mit dem Gemeinnützigen Rettungsdienst und der Freiwilligen Rettung Innsbruck. Dabei konnte man sich im Stadtsenat einstimmig auf den Ankauf eines Rettungsautos einigen, das vor Kurzem als verfrühtes Weihnachtsgeschenk durch eine Spedition an die Partnerstadt überstellt wurde. „Dieses Fahrzeug wird als große Unterstützung für die Bewältigung der Covid-19-Situation gesehen. Seit vielen Jahren unterstützt die Stadt Innsbruck ihre Partnerstädte, wenn Hilfe gebraucht wird. Beide Seiten profitieren letztendlich auf vielen Ebenen von der Freundschaft", betont die zuständige Stadträtin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer.

40-Jahr-Jubiläum

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 7.200 Euro. Eine Übergabe in der üblichen Form, im Rahmen eines Partnerstadt-Besuchs, ist aufgrund der aktuellen Gesundheitssituation nicht möglich. Die Hauptstadt von Bosnien und Herzegowina, Sarajevo, und Innsbruck schlossen im Jahr 1980 offiziell die Partnerschaft. Somit wird die Freundschaft heuer im Herbst 40 Jahre alt.

Gruselige Leihgabe

Insgesamt hat die Landeshauptstadt in Europa und den USA sieben Partnerstädte. Das Referat Außenbeziehungen pflegt diese Freundschaften und ist die Schnittstelle im Magistrat. Bereits in der Vergangenheit gab es für die PartnerInnen im Ausland Unterstützungen. Tiflis in Georgien erhielt vor einigen Jahren fünf Feuerwehrautos aus Innsbruck. Im Vorjahr überreichten Bürgermeister Georg Willi und Stadträtin Oppitz-Plörer mit einer Delegation ein besonderes Fahrrad an die FreundInnen in Polen. Das dekorative Geschenk mit Blumenständerfunktion steht seither im Ogród Sielski-Park in Krakau. Eine weihnachtliche Leihgabe ging einst an die französische Stadt Grenoble für eine Ausstellung. 2016 bekam sie dafür aus der Tiroler Landeshauptstadt kurzerhand eine Krampusmaske für die Dauer dieser Ausstellung zur Verfügung gestellt. „Die Maske musste gut verpackt und mit einer Spedition geliefert werden", erinnern sich Mitarbeiterinnen des Referats und erzählen mit einem Lachen weiter: „Gruselig war die Zeit, bis wir die Ausstellungsstücke verpackt hatten. Im Büro hatten wir die ganze Zeit Krampusse, die uns über die Schulter blickten." SAKU

Innsbruck verlieh 2016 eine Maske der Krampusgruppe Vill/Igls für eine Ausstellung an Grenoble.



© STADT GRENOBLE



Profitipps für das altersgerechte Bad

„Wanne raus, Dusche rein!“



„Fällt Ihnen das Ein- und Aussteigen beim Baden zunehmend schwer? Dann tauschen Sie die Wanne gegen eine barrierefreie Dusche aus. Das geht einfacher und schneller, als Sie denken!“

Martin Hauser, Inhaber von KomfortBad



Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad seniorenfit:
- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- schon über 500 Umbauten
- in IBK und Umgebung

Bis zu 35 % + 25 % Förderung für SeniorInnen

Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!
T +43 660 24 24 883

KomfortBad
Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad

Weitere Tipps auf: www.komfortbad.at
HM Badrenovierung GmbH, Dörrstraße 81, 6020 IBK

eine-augenweide.com



„Es bleibt noch viel zu tun“

Seit einigen Jahren ist Diversität Thema in der Medizin. Neben Geschlecht sind Alter, sexuelle Orientierung, Kultur, Ethnie, Migration, Flucht, chronische Erkrankungen oder Behinderungen dabei zentrale Parameter. „Die Betonung auf Diversität, die selbstverständlich Voraussetzung für personenbezogene medizinische Angebote ist, stellt uns vor große Herausforderungen, da uns weitgehend Daten und Kenntnisse dazu fehlen“, erklärt Univ.-Prof.in Dr.in Margarethe Hochleitner, Leiterin der Koordinationsstelle Gleichstellung, Frauenförderung und Diversität an der Medizinischen Universität Innsbruck. Besonders im Umgang mit geflüchteten Menschen und jenen mit Migrationserfahrungen wird das Problem deutlich. Über viele Gruppen gibt es nur wenige oder gar keine Daten zu einzelnen medizinischen Fragestellungen. Hinzu kommt, dass auch teilweise das Wissen zu Krankheiten und medizinischen Bedürfnissen fehlt. „Hier sind wir sowohl in der Forschung als auch in der Ausbildung massiv gefordert“, führt Hochleitner aus.

Wahlfach Migrationsmedizin

Um das Bewusstsein für die unterschiedlichen Gesichtspunkte zu schaffen, wird an der Medizinischen Universität Innsbruck im Rahmen der Ringvorlesung Gender Medizin das Thema Migrationsmedizin als verbindendes Thema aus verschiedenen Fachdisziplinen und Ansichtspunkten vorgestellt. Im Zuge der Vorlesung werden Themen wie Beschneidungen und die Folgen für betroffene Frauen, Krankheiten im Kindesalter oder Stress-, Angst- und Traumaerfahrungen von Menschen mit Fluchterfahrungen und/oder Migrationshintergrund behandelt. „Es bleibt für uns noch viel zu tun – zum einen in der Forschung und zum anderen in der Ausbildung des Medizinpersonals. Aber wir sind am richtigen Weg“, schließt Hochleitner. Die Ringvorlesung wird digital veranstaltet. Unter www.i-med.ac.at/gendermed/ können sich Interessierte zu den Themen und Terminen informieren. AD

Selbstgemachte Freude schenken

Wer nach sinnvollen Geschenken sucht oder seine Liebsten mit Selbstgemachtem überraschen möchte, dem wird in Innsbruck viel Raum für Kreativität geboten.

Wiederverwenden statt wegwerfen sowie Selbstgemachtes oder Selbermachen schenken – den Ideen für nachhaltige Weihnachtsgeschenke sind keine Grenzen gesetzt. In Innsbruck gibt es zahlreiche Werkstätten, Ateliers und offene Treffpunkte, wo genäht, gebastelt, kreiert, bedruckt, repariert oder graviert werden kann. Der Großteil der Arbeit wird unentgeltlich von kreativen und engagierten Menschen geleistet. Viele der gemeinnützigen AnbieterInnen werden von der Stadt Innsbruck gefördert.

Hochwertig ausgestattet

Im Nadelöhr, dem offenen Nähcafé, stehen mehrere Nähmaschinen, Overlocks sowie eine Leder- und Industrienähmaschine zur Verfügung. Außerdem sind auch unterschiedliche Stoffe, Knöpfe und Zubehör vorhanden. Technikfans kommen im FabLab auf ihre Kosten. In der offenen Hightech-Werkstatt können Geschenke mit Hilfe von 3D-Druckern, Laser-Cuttern, CNC-Fräsen oder Vinylcuttern kreiert und verziert werden. Auch in der Werkstattcouch gibt es genug Raum für Ideen. Ausgestattet mit allen wichtigen Werkzeugen können BastlerInnen etwa ein individuelles Schneidbrett oder einen Bilderrahmen herstellen.

Weiterschenken

Natürlich kann es auch vorkommen, dass man für ein Geschenk keinen passenden Nutzen findet oder vielleicht dasselbe bereits besitzt. Secondhand-AnbieterInnen wie der KostNix-Laden, Wams oder Ho&Ruck freuen sich über die ungenutzten Waren. Und vielleicht entdeckt man dort sogar etwas Gebrauchtes, das man entweder für sich selbst verwenden oder an jemand anderen verschenken möchte.

Covid-19 und Kontaktinfos

Unter www.noamol.at bietet die gleichnamige Plattform, die unter anderem auch von der Stadt Innsbruck gefördert und unterstützt wird, eine Übersicht und erleichtert damit die Suche nach passenden Werkstätten oder Secondhandläden. Nachdem auch diese von den Covid-19 bedingten Beschränkungen betroffen sind, sollte man sich bei Interesse unbedingt direkt bei den jeweiligen AnbieterInnen erkundigen. Sämtliche Kontaktdaten finden sich ebenfalls auf der Plattform. AD



Gleich anmelden und Kursplatz sichern!

bfi Tirol

COVID-19-Beauftragter (Online-Kurs)
Start am 17. Dezember 2020

Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Assistent/-in
Lehrgang zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung
Start am 19. Jänner 2021

Europäischer Computer Führerschein
ECDL Base und Standard für die berufliche und private Digitalisierung
Start am 25. Jänner 2021 in Innsbruck (Vormittagskurs)

Kombiausbildung zum/zur Kosmetiker/-in und Fußpfleger/-in
Infoabend am 28. Jänner 2021

Konflikte und Krisen in der Arbeit mit Gruppen
Start am 5. Februar 2021

Berufsreifeprüfung Tagesvariante Frühjahr
Start am 15. Februar 2021 in Innsbruck

BFI Tirol, Tel. +43 512 59660, infobfi-tirol.at, www.bfi.tirol

Aus dem Stadtsenat

Sprachliche Frühförderung

Um frühe Sprachförderung in Kindergärten zu ermöglichen, wurden 2019 bereits 18 SprachassistentInnen für städtische Kinderbetreuungseinrichtungen eingestellt. Für das Kindergartenjahr 2020/21 hat die Sprachstandfeststellung ergeben, dass zusätzlich drei weitere Sprachassistenzkräfte in Teilzeit benötigt werden. Die anfallenden Personalkosten von zirka 15.600 Euro pro Assistenzkraft werden von der Stadt Innsbruck vorfinanziert und anschließend von der Tiroler Landesregierung mit einem Pauschalstundensatz von 19,62 Euro gefördert. Der Stadtsenat befürwortete die zusätzlichen Anstellungen in seiner Sitzung am 11. November einstimmig.

Winternotschlafstelle

Damit obdach- und wohnungslose Menschen vor allem in den kalten Monaten Schutz und Unterstützung erhalten, steht die temporäre Winternotschlafstelle in der Richard-Berger-Straße 10 während des Winters 2020/21 für die Dauer von rund sechs Monaten für 20 Personen zur Verfügung. Die Kosten für den Betrieb werden nach einem Schlüssel von 65 Prozent Land Tirol und 35 Prozent Stadt Innsbruck aufgeteilt. Für den diesjährigen Winter wurde eine Kostenobergrenze von knapp 196.800 Euro vereinbart. Inkludiert ist darin die Ausstattung der temporären Winternotschlafstelle, die Personalkosten der Betreiberin, die Dokumentation, die Qualitätssicherung, die sozialarbeiterische Betreuung der KlientInnen sowie einen Pauschalbetrag für die Verköstigung und Reinigung. Der Anteil der Kosten für die Stadt Innsbruck beträgt voraussichtlich rund 71.000 Euro, darin sind die monatlichen Betriebskosten bereits mitgerechnet. Der exakte Nutzungsbetrag der Höhe nach ergibt sich jedoch erst nach vorliegender Jahresabrechnung.

Fitmeile Amras

Die Fitmeile Amras zwischen dem Waldmoor Tantegert und Schloss Ambras wird seit der Errichtung im Jahr 2009 von vielen sportbegeisterten InnsbruckerInnen genutzt. Um die Stationen auf moderne technische Anforderungen und zeitgemäße Ansprüche zu bringen, stimmte der Stadtsenat am 18. November einer Sanierung einstimmig zu. Darüber hinaus wird die Fitmeile neu beschildert. Geplant ist die Errichtung einer Workout-Station, eines Baumstamm-Hebegeräts, einer sogenannten Battle-Rope-Station und eines Reifenpacours. Die Kosten für die Sanierung sowie die Beschaffung neuer Geräte belaufen sich auf zirka 20.000 Euro. Zudem wurde seitens des Amtes der Tiroler Landesregierung eine Förderung in Aussicht gestellt. Die Arbeiten starten voraussichtlich im Frühjahr 2021.

Nachträglicher Lifteinbau

Die Stadt Innsbruck setzt die Förderungsaktion „Nachträglicher Lifteinbau" nach einstimmigem Beschluss vom 18. November des Stadtsenates fort. Auf Basis der vom Gemeinderat im Juni 2010 beschlossenen Richtlinien fördert die Stadt den Einbau eines Liftes in Höhe von 35 Prozent. Für das Jahr 2021 wurde der nachträgliche Lifteinbau im Wohnhaus in der Kranebitter Allee 152 beantragt. Bisher wurde seit 2008 der Einbau von 151 Personenliften gefördert bzw. eine Förderung zugesagt. Der Antrag wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Studentisches Wohnen in der Reichenau

Um den angespannten Wohnungsmarkt zu entlasten, prüfte die Stadt Innsbruck geeignete Standorte für studentisches Wohnen. Der Innsbrucker Stadtsenat einigte sich auf den Standort in der Reichenauer Straße. Der beschlossene Grundstückstausch mit der Firma Leikermoser ermöglicht die zeitnahe Realisierung geförderter Wohnungen für Studierende. Konkret handelt es sich um den Tausch des Grundstücks in der Haller Straße 160 bis 164, das sich im Eigentum der Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG) befindet, mit jenem der Firma Leikermoser in der Reichenauer Straße 149.

Raum für Lebensqualität

Der Standort Sandwirt ermöglicht eine hohe Dichte an leistbarem studentischen Wohnraum. Bis zu 600 Studierende sollen dort in Zukunft Platz finden. Der Grundstückstausch stellt darüber hinaus sicher, dass gefördertes Wohnen künftig ebenso in der Haller Straße ermöglicht wird. In Absprache mit dem Vertragspartner ist geplant, auch auf dieser Tauschliegenschaft geförderten Mietwohnbau auf Baurechtsbasis zu entwickeln.

Rasche Umsetzung

Der Grundstückstausch gilt ab 1. Jänner 2021. Dann fällt auch der Startschuss für die Projektentwicklung am knapp 8.000 Quadratmeter großen Grund in der Reichenauer Straße am Sandwirt-Areal. Der Standort wurde bereits in der im Jänner 2020 vorgestellten Studie „Studentisches Wohnen in Innsbruck 2019" als geeignet betrachtet. Derzeit gibt es in Innsbruck 38 StudentInnenheime mit etwa 3.650 Plätzen. Die Heimquote von 10,5 Prozent ist knapp über dem österreichischen Durchschnitt von neun Prozent. 37 Prozent der Innsbrucker Studierenden leben in Wohngemeinschaften, das ist im bundesweiten Vergleich über dem Durchschnitt. AD



© STADT INNSBRUCK

Für Innsbrucks Studierende wird am Standort Sandwirt leistbares Wohnen geschaffen.

Budget für 2021 beschlossen

Das Ziel für die Innsbrucker Koalition beim Budget 2021 war eindeutig: der Stadt, insbesondere den InnsbruckerInnen Stabilität geben. Die vielen Dienstleistungsangebote sollen trotz Sparsamkeit aufrechtbleiben, auch wenn große Erweiterungen nicht möglich sind. Die Viererkoalition beschloss in der Budgetsitzung des Gemeinderats ein Investitionspaket von 81 Millionen Euro für die nächsten drei Jahre. Mehr Geld auszugeben war im Lichte der mittelfristigen Finanzplanung nicht möglich. Stabilität und Verantwortung - das sind die zwei Kernbotschaften des kommenden Budgets. Die Verschuldung liegt bei knapp 195 Millionen Euro und damit bei einem pro-Kopf Wert von rund 1.475 Euro.

Absperrbauwerk in der Sill

Das Absperrbauwerk „AGA-Wehr" in der Sill wird saniert. Ein wesentliches Element der Sanierungsarbeiten ist die Herstellung der Fischpassierbarkeit. Aus ökologischen, landschaftsgestalterischen und erhaltungstechnischen Gründen einigte man sich auf die Errichtung einer Blocksteinrampe. Der Stadtsenat beschloss in der Sitzung am 18. November einstimmig, dass sich die Stadt Innsbruck am Investitionsbeitrag der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) gegenüber der Brenner Basistunnel SE (BBT) mit 250.000 Euro beteiligt. Darüber hinaus übernimmt die Stadt gegenüber der IKB sämtliche öffentlich-rechtliche Betriebs-, Sanierungs-, Wartungs- und Instandhaltungsverpflichtungen in der Sill. Der Antrag wurde einstimmig vom Gemeinderat angenommen.

Umbenennung und Gedenktafel

Der städtische Kindergarten in der Burghard-Breitner-Straße trägt künftig einen neuen Namen. Mehrheitlich fiel die Entscheidung im Innsbrucker Stadtsenat, die Betreuungseinrichtung in „Städtischer Kindergarten Reichenau Ost. Diana Budisavljević" umzubenennen. Dem voraus geht ein bereits 2014 gefasster Beschluss des Kulturausschusses, einen künftigen neuen Kindergarten am Campagne-Areal nach der gebürtigen Innsbruckerin zu benennen. Zudem einigte sich der Stadtsenat in seiner Sitzung am 18. November auf den Text der Gedenktafel, die am Geburtshaus Budisavljevićs in der Maria-Theresien-Straße 15 angebracht wird und an den Einsatz für die Menschlichkeit erinnert. Budisavljević rettete Tausende Kinder aus den Konzentrationslagern des faschistischen Ustaša-Regimes. AD



© R. SUNDF

Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe erfolgt durch die Gemeinderatsfraktionen nach dem Muster der „Aktuellen Stunde". In dieser Ausgabe lesen Sie die Meinung der Fraktionen zum Thema **„Einsamkeit im Alter – eine zentrale Herausforderung – besonders in Coronazeiten"**. Die Auswahl des Themas erfolgte durch den Tiroler Seniorenbund. Die übliche Aktuelle Stunde wurde in der Gemeinderatssitzung am 19. November 2020 mit einstimmigem Beschluss auf die nächste Sitzung am Donnerstag, 10. Dezember 2020, verschoben. Seien Sie auch dann wieder dabei. Die „Aktuelle Stunde" wird ab ca. 10.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. Zusätzlich ist wieder ein barrierefreier Livestream der gesamten Sitzung vorgesehen. Der Link dazu wird auf www.ibkinfo.at veröffentlicht.

DIE GRÜNEN

Der Einsamkeit ein Schnippchen schlagen

Aufgrund des Lockdowns rückt das Thema Einsamkeit wieder in den Fokus. Vor allem Senior*innen leiden unter sozialer Isolation. Viele ältere Menschen betrifft das nicht nur jetzt im Lockdown, sondern dauerhaft. Angebote für kurzzeitige Ablenkung gibt es, aber nichts füllt die anhaltende Leere zuhause. Abhilfe kann eine neue Wohnform schaffen. In München gibt es bereits über 150 „Wohnen für Unterstützung"-Gemeinschaften. Dabei teilen Senior*innen ihren Wohnraum mit Studierenden. Diese bezahlen keine Miete, leisten jedoch wöchentlich eine Stunde Gemeinschaftsarbeit pro m² Zimmerfläche. Kochen, Besorgungen, Arztbesuche, Gartenpflege, alles ist möglich. Es kommt wieder Leben ins Haus, man tauscht sich aus, Freundschaften entstehen. Eine Win-Win-Situation. Das Konzept überzeugt so sehr, dass sich mittlerweile auch weitere für diese Wohnform interessieren. Alleinerziehende, Berufstätige und Menschen mit Handicap profitieren vom Angebot. Wir würden den Versuch auch gerne in Innsbruck wagen.

DIE GRÜNEN INNSBRUCK.GRUENE.AT

GR Thomas Lechleitner
Klub der Innsbrucker Grünen
www.innsbruck.gruene.at
innsbruck@gruene.at

FPÖ INNSBRUCK

Nicht wegschauen, Hilfe anbieten

Einsamkeit, die – im Gegensatz zum bewusst erlebten Alleinsein – für Betroffene unangenehm bis quälend ist und sich längerfristig auch gesundheitlich auswirken kann, ist generell ein generationenübergreifendes Phänomen – 20-Jährige können davon genauso betroffen sein, wie 80-Jährige. Was allerdings die Einsamkeit im Alter erschweren kann, sind zusätzliche Faktoren wie eine Reduktion des eigenen Aktionskreises aufgrund körperlicher Gebrechen, das Erleben eines Verlustes nach dem Tod eines langjährigen Partners oder der Verlust der Hoffnung, dass die verbleibenden Jahre noch Positives mit sich bringen.
Man kann nun individuelle Gefühle, persönliches Erleben nicht ändern, das können nur Betroffene, indem sie ihre Sichtweise wechseln. Sehr wohl aber kann man versuchen, Anlaufstellen zu schaffen und Kommunikationsmöglichkeiten bzw. Strukturen anzubieten sowie in Pflegeeinrichtungen ein familiäres, den Menschen annehmendes Umfeld zu schaffen. Hierbei ist auch die Politik gefordert.

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Ihre Stadträtin
Andrea Dengg

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Gemeinsam ist niemand einsam!

Wir wollen ein breites und leicht zugängliches Angebot für die Innsbrucker*innen schaffen, damit für jede*n etwas dabei ist. Gerade jetzt sind die wunderschönen Wanderwege in und um Innsbruck beliebt wie noch nie, für sportlich aktive Menschen jeden Alters.
Besonders unsere Seniorinnen und Senioren sind aktiv und nutzen das vielfältige Angebot unserer lebenswerten Region. In den aktuellen Zeiten, in denen "daheim bleiben" auf der Tagesordnung steht, gestaltet sich das „Aktiv sein" jedoch deutlich schwieriger. Und wer allein wohnt verliert mitunter plötzlich seine Kontakte.
Wenn wir alle an das Gemeinsame denken, muss niemand einsam sein. Das gilt für junge Menschen genauso wie für unsere Seniorinnen und Senioren. Ich bitte daher alle Innsbruckerinnen und Innsbrucker noch mehr aufeinander zu schauen. Ein Anruf bei der Nachbarin oder die Hilfe beim Einkauf eines Nachbarn gewinnen in Zeiten des Lockdowns zunehmend an Bedeutung im Kampf gegen Einsamkeit.

für Innsbruck

Herzlichst Ihre,

Mag. Christine Oppitz-Plöer
Wirtschafts- und Familienstadträtin

ÖVP INNSBRUCK

„Gemeinsam gegen die Einsamkeit in der Corona-Krisenzeit!"

Mit dem Alter kommt für viele Menschen die Einsamkeit. Pensionierungen, körperliche Gebrechen und Todesfälle können zu den Hauptursachen gehören. In der aktuellen Corona-Krise sind die sozialen Kontakte zusätzlich noch weiter eingeschränkt. Seniorinnen und Senioren können ihre Familienmitglieder wochenlang nicht sehen, das bedeutet für viele einen enormen Leidensdruck. Daher bilden jetzt viele ehrenamtliche ÖVP-Funktionäre, besonders im Tiroler Seniorenbund, eine Telefonkette. Sie rufen unsere älteren Mitglieder und Angehörigen an, plaudern ein wenig und sorgen für Hilfe, wenn sie benötigt wird. Auch wird ein Hol- und Bringdienst im Bedarfsfall organisiert. Zudem versuchen wir durch Mitglieder-Videokonferenzen den sozialen Kontakt und Zusammenhalt aufrecht zu erhalten. Die österreichische Bundesregierung, das Land Tirol und die Stadt Innsbruck haben in dieser Krisenzeit vorbildhaft reagiert. Ein Kollaps der Gesundheitseinrichtungen konnte verhindert werden.

Die VOLKSPARTEI

Christoph Appler
(Klubobmann)

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Mehr Sensibilität gegenüber der älteren Generation

Seit März des heurigen Jahres sind ältere Menschen ganz besonderen Belastungen ausgesetzt. Viele sind buchstäblich in ihren Wohnungen und in Pflegeeinrichtungen isoliert. Grund sind laut der Wissenschaft und der Regierung das besondere Risiko, dem ältere Menschen ausgesetzt sind, sich mit COVID-19 zu infizieren. Diese Gefahr und die ständigen Meldungen über die Anzahl der Erkrankten sowie der steigenden Todesfälle stellen für die ältere Generation extreme psychische und physische Belastungen dar. Hinzu kommen die Kontaktbeschränkungen zu ihren Angehörigen. In den Pflegeeinrichtungen leisten die PflegerInnen trotz Personalmangels wahrlich Unmenschliches, um die älteren Menschen gut zu versorgen, doch auch sie können nicht die mangelnden Kontakte zu den Angehörigen ersetzen. Niemand von uns möchte so sein tägliches Leben bestreiten, daher ist jede Initiative zu begrüßen, um Kontakt zur älteren Generation zu halten und diese nicht einfach achselzuckend der Einsamkeit zu überlassen.

GR Helmut Buchacher,
Klubobmann SPÖ
Helmut.Buchacher@magibk.at
0699-15 307 307

NEOS

Ein Telefongespräch über Einsamkeit und Corona

D: Hallo Peter, wie geht's Dir? Jetzt bist schon lange Witwer, bist sehr einsam jetzt in der Corona-Krise?
P: Naja, mein Leben war schon mal abwechslungsreicher, meine Enkel und Freunde fehlen mir sehr. Aber ich will nicht jammern, ich hör von allen Seiten soviel Geschimpfe. Die einen haben Angst um ihren Job, die anderen haben soviel Arbeit, dass sie kaum mehr zum Schlafen kommen. Die Enkel rufen mich oft an, sind aber auch unrund, vom Hin und Her in den Schulen. Und der Josef hat Corona. Es geht halt keinem grad gut. Aber es geht vorbei, das wissen wir ja.
D: Hast Du gehört, dass Junge besonders unter der Pandemie und Einsamkeit leiden.
Frau Prof. Juen von der Uni hat eine Studie gemacht, die das aufzeigt.
Anders als ältere Menschen tun sich Jugendliche in der Bewältigung von Krisen besonders schwer. Die Erfahrung, dass Krisen überwunden werden können, fehlt der jungen Generation und löst Zukunftsängste aus.
P: Ja das wissen wir. Solche Krisen gehen vorbei und am Ende wird alles gut.

Mag.ª Dagmar
Klingler-Newesely

FRITZ

Aktiv statt einsam durch die Krise!

Die Corona-Krise wird nicht nur für Alleinlebende und Familien zunehmend zur Belastung. Die Kontaktbeschränkungen stellen vor allem für unsere älteren Mitmenschen eine große Herausforderung dar. Dass viele ältere, noch aktive Menschen in der Corona-Krise seit Wochen und auf unabsehbare Zeit isoliert sind, sehen auch Altersmediziner mit großer Sorge. Denn Einsamkeit kann krank machen. Besonders in der Corona-Pandemie sind die negativen Auswirkungen mangelnder sozialer Kontakte mehr als deutlich geworden.
Wir von der Liste Fritz raten älteren Menschen daher, den Tag zu strukturieren und Tagesanker zu setzen, zum Beispiel mit Familie oder Freunden ein Telefonat zu führen und feste Rituale, wie das Aufstehen, Frühstücken, Essen usw. einzuhalten. Hobbys wie Rätseln, Handarbeiten oder Handwerken können helfen die Tage nicht zu eintönig werden zu lassen. Wer gut zu Fuß ist, kann auch immer wieder einen kleinen Spaziergang machen, um frische Luft zu tanken und fit zu bleiben.
Bleiben Sie gesund!

GR Tom Mayer,
Liste Fritz –
Bürgerforum Tirol

GERECHTES INNSBRUCK

Einen alten Baum verpflanzt man nicht!

Ältere Menschen in unserer Stadt sind deshalb nicht einsam, weil sie seit vielen Jahrzehnten in Stadtwohnungen leben, und sie in ihrer gewohnten Wohngegend Menschen finden, mit denen sie sich unterhalten können, und die sich um sie kümmern!
Viele dieser älteren Mitmenschen, wie zum Beispiel in Pradl in der Südtiroler Siedlung, im Eichhof, als auch im Pradler Saggen, müssen jetzt ihre Wohnungen, die sie sich mit viel Liebe und Verzicht eingerichtet haben, verlassen, damit die Stadt an Stelle der sanierten alten Wohnhäuser lieblose Betonklötze errichten kann. Die alten Menschen müssen in neue Stadtteile übersiedeln, wo sie keine Menschen kennen, mit denen sie sich unterhalten können, und die sich um sie kümmern. Die Innsbrucker Stadtregierung fördert mit ihrer Wohnungs- und Baupolitik somit seit Jahren die Einsamkeit unserer älteren MitbürgerInnen und Mitbürger anstatt selbige zu lindern. Einen alten Baum verpflanzt man nicht. Das sollten die politisch Verantwortlichen eigentlich wissen!

Gemeinderat Gerald Depaoli
www.gerechtes-innsbruck.at

TIROLER SENIORENBUND

Einsamkeit im Alter – eine zentrale Herausforderung – besonders in Coronazeiten

Die Einsamkeit im Alter ist für viele Menschen schon lange ein tiefgreifendes, soziales Problem und eine zentrale Herausforderung für unsere Gesellschaft. Mehr als ein Drittel aller Österreicher über 65 sind allein und zwei Drittel haben Angst vor der Einsamkeit. Corona hat dieses Problem noch zusätzlich verstärkt.
Erkrankung, abnehmende Mobilität, Altersarmut, Todesfälle, aber auch Besuchsverbote in Alten- und Pflegeheimen können das gewohnte Lebensumfeld grundlegend verändern und erschweren die soziale Teilhabe. Wir müssen gemeinsam mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln der Alterseinsamkeit entgegenwirken und Menschen, die sich vergessen fühlen, wieder in unsere Mitte bringen. Corona zeigt uns, wie wichtig der Zusammenhalt in der Bevölkerung ist. Wenn wir zusammenhalten und gemeinsam die Corona-Epidemie bekämpfen, werden auch wieder die Besuchsbeschränkungen in den Alters- und Pflegeheimen gelockert werden können.
Niemand in unserer Gesellschaft sollte einsam sein.

Mag. Reinhold Falch

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Solidarität zeigen mit allen Generationen

Ältere Menschen fühlen sich in unserer schnelllebigen Gesellschaft oft einsam und ausgegrenzt. Viele persönliche und gesellschaftliche Faktoren fördern psychische Belastungen in dieser speziellen Lebensphase. Die Kontakteinschränkungen aufgrund von Corona haben diese Problematik nicht hervorgebracht, aber erheblich verstärkt.
Die Einbeziehung von Senior*innen in unseren Alltag muss daher zum gesellschaftlichen Gesamtanliegen in unserer Stadt werden. Dazu braucht es Maßnahmen, die bereits in früheren Lebensphasen greifen, wie etwa Freizeitangebote für Senior*innen nach der Pensionierung. Außerdem gilt es, Pflege und Betreuung nicht miteinander gleichzusetzen, sondern Unterstützung in der Alltagsgestaltung bereitzustellen. Räume wie etwa Stadtteilzentren sollen den offenen intergenerationalen Austausch fördern ebenso wie integrative Wohnprojekte. Wir ALLE sind gemeinsam für die Teilhabe unserer älteren Mitbürger*innen verantwortlich, denn: Solidarität kennt kein Alter!

Für das ALI-Team
Evi Kofler und
Birgit Hohlbrugger

HINWEIS: Die Redaktion von Innsbruck informiert ist für die Inhalte der Fraktionsbeiträge nicht verantwortlich. Die diversen Artikel auf den Standpunkteseiten werden weder umgeschrieben, zensiert noch sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.

ivb.at

ZIMMERMANN STREITER

Frohe Weihnachten
und ein gesundes neues Jahr.



Wir bewegen die Stadt.

IVB INNS' BRUCK

Entgeltliche Einschaltung

Podcast vom Tiroler Landestheater

Der Podcast des Tiroler Landestheaters ist vor Kurzem in Serie gegangen. Er bietet den Kulturbegeisterten eine Alternative zum ersehnten und vermissten Theaterbesuch.



Das Tiroler Landestheater bietet trotz der Umstände einiges für sein Publikum.

© A. LEICHTFRIED

Im November haben es Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus ein weiteres Mal notwendig gemacht, dass Tiroler Landestheater und Symphonieorchester ihren Spielbetrieb einstellen mussten. Um die Zeit bis zur Wiedereröffnung zu überbrücken, hat das Tiroler Landestheater neue Kommunikationswege gefunden.

Ein Blick zurück

Schon bei der Planung der Spielzeit 2020/21 musste das Programm aufgrund der Covid-19-Pandemie überdacht werden. So verzichteten die Verantwortlichen auf bewährte Programme – unter anderem auf die Matineen, die am Sonntag vor einer Premiere die neuen Produktionen vorstellen. Auch die Einführungen vor einer Vorstellung werden vorübergehend aufgrund der außerordentlichen Situation nicht mehr angeboten.

„Kantinengespräche"

Damit das Publikum vorab einen Einblick in die Inszenierung erhält, wurde unter dem Namen „Kantinengespräche" ein Podcast über bevorstehende Premieren ins Netz gestellt. Darin kommen die Beteiligten der jeweiligen Produktion zu Wort. Da das Angebot auf rege Nachfrage stieß, gibt es diese Podcast-Reihe nun regelmäßig: Seit dem 6. November wird jeweils freitags über eine bald anstehende Premiere berichtet, ein Theaterberuf vorgestellt oder ein/e KünstlerIn vor den Vorhang geholt. Der Podcast ist unter www.landestheater.at/podcast und bei allen gängigen Podcast-Anbietern abrufbar.

Im Falle des Falles

Über eine mögliche Wiederaufnahme des Spielbetriebs sowie übere weitere Details wird laufend online unter www.landestheater.at informiert. RK

Der Kartenvorverkauf
für alle Vorstellungen
ab Jänner 2021 läuft bereits.



Mit Musik Freude bereiten


© K. RIKKAS

Freunde mit gemeinsamer musikalischer Leidenschaft: Das Busch Trio – zu hören am 18. Jänner im Großen Saal des Hauses der Musik Innsbruck.

Die Innsbrucker Meister- und Kammerkonzerte starten mit viel Elan in das neue Jahr und präsentieren internationale Stars der Klassik.

Ab Montag, 7. Dezember, haben Musikbegeisterte die Möglichkeit für alle Meister- und Kammerkonzerte von Jänner bis Juni 2021 Karten zu erwerben – eine besondere Gelegenheit für die sonst ausverkaufte Konzertreihe.

Musikalische Freundschaft

„Wie mit einem Atem": So beschreibt die „Times" die Musizierweise des Busch Trios, das am Montag, 18. Jänner, mit dem vierten Kammerkonzert das neue Jahr musikalisch eröffnet. Das israelische Brüderpaar Omri (Klavier) und Ori (Violoncello) Epstein lernte während des Musikstudiums in London den niederländischen Geiger, Mathieu van Bellen, kennen. Sie spielten gemeinsam Fußball und Kammermusik, wurden unzertrennliche Freunde im Leben wie in der Musik und gründeten ein Klaviertrio. „Dieses Trio ist die Frucht unserer Freundschaft", sagt Omri Epstein. Eine Freundschaft, die man in jedem Ton und in der gemeinsamen musikalischen Leidenschaft hört. Nach Innsbruck bringt das Ensemble Meisterwerke der Klaviertrio-Gattung mit, die teils den kammermusikalischen Rahmen sprengen und symphonische Dimensionen annehmen.

Zartheit und Heftigkeit

Ein besonderer Genuss erwartet Musikfreunde beim vierten Meisterkonzert am Freitag, 22. Jänner, im Congress Innsbruck. Das Orchester Philharmonia Zürich präsentiert, unter der Leitung von Fabio Luisi, Beethovens fünftes Klavierkonzert, das im englischen Musikleben mit dem Beinamen „Emperor-Concerto" populär wurde. In Innsbruck wird es von der jungen, bereits zur pianistischen Weltspitze zählenden Italienerin Beatrice Rana erobert, deren Spielweise „perfekte Kontrolle und klaren Klang" besitze, wie das Fachmagazin FonoForum hervorhob. Eine ideale musikalische Partnerin für das Zürcher Orchester und Luisi, der mit profunder Werkkenntnis zu dirigieren pflegt.

„Who is who"

Bis Juni gastieren die internationalen Stars bei den Meister- und Kammerkonzerten, die Musik in all ihren Facetten zum Klingen bringen. Auf dem Programm stehen die großen KomponistInnen der Klassik, Romantik und Moderne, die von virtuosen SolistInnen, exzellenten Ensembles und herausragenden DirigentInnen mit ihren Klangkörpern interpretiert werden. Die Meister- und Kammerkonzerte sind üblicherweise ausverkauft. Coronabedingt werden alle Konzerte bis auf Weiteres im Doppelkonzertmodus – jeweils um 18.30 und 21.00 Uhr – veranstaltet. MusikfreundInnen haben so die besondere Gelegenheit noch für alle Konzerte Karten zu erwerben. KR



Kartenvorverkauf ab 7. Dezember

- ➜ Online im Webshop unter www.meisterkammerkonzerte.at
- ➜ Telefonisch unter +43 512 52074-504
- ➜ Haus der Musik Innsbruck, Universitätsstraße 1 Kassa & Aboservice, Eingang Rennweg
- ➜ Innsbruck Information, Burggraben 3
- ➜ Ticket Gretchen App

Große Sprachkunst

Minu Ghedina und Thomas Wisser erhielten die Hilde-Zach-Literaturstipendien 2020. Vizebürgermeisterin Mag.ª Uschi Schwarzl gratulierte Wisser virtuell zum Hauptstipendium in Höhe von 7.000 Euro und Ghedina persönlich zum mit 3.000 Euro dotierten Förderstipendium. Die Jury hob unter anderem die große Sprachkunst sowie die außergewöhnliche Beobachtungsgabe der Preisträgerin und des Preisträgers hervor. Mehr Informationen sind unter www.ibkinfo.at/hilde-zach-literaturstipendien2020 nachzulesen. AS



© A. DULLINGG

Online zum Lesevergnügen

24/7

Die Stadtbibliothek ist derzeit geschlossen. Ausgeliehene Medien sind automatisch bis 11. Jänner 2021 verlängert. Während der Schließzeit fallen keine Versäumnisgebühren an.

Die Angebote der „Digitalen Stadtbibliothek" stehen weiterhin zur Verfügung. Wer noch keine Bibliothekskarte hat, kann eine Onlinemitgliedschaft abschließen, um diese zu nutzen. Name, Adresse, Geburtsdatum und das Foto eines Lichtbildausweises per E-Mail an post.stadtbibliothek@innsbruck.gv.at senden.

In den digitalen Tipps auf der Website sind interessante Onlineveranstaltungen, Podcasts, Vorlese-Tipps u. v. m. zu finden.

Sonderschließzeit: Aufgrund einer Software-Umstellung bleibt die Stadtbibliothek von 24. Dezember 2020 bis 3. Jänner 2021 geschlossen.

Stadtbibliothek Innsbruck
Amraser Straße 2
Medienrückgabe rund um die Uhr
stadtbibliothek.innsbruck.gv.at

Stadtbibliothek INNS' BRUCK

MATURASCHULE
Institut Dr. Rampitsch

Matura in 10-12 Monaten
Berufsreifeprüfung
(mit LAP oder Fachschulabschluss)



- Matura in 10-12 Monaten möglich (Berufsbegleitend oder Vollzeit)
- Einstieg auch vor LAP oder Fachschulabschluss bzw. begleitend zur LAP auf dem 2. Bildungsweg möglich
- uneingeschränkter Zugang zu allen Universitäten in Österreich
- umfangreiches individuelles Förderprogramm
- Optimale Betreuung durch begrenzte Schüleranzahl und Klassengrößen (Bei uns bist du keine "Nummer")
- Umfangreiches online-learning Angebot

Jetzt informieren und anmelden unter:
www.matura.at

Unsere Lehrgangsleitung berät dich auch gerne persönlich: Tel.: 0512 / 560 840 - 3 oder per Mail: lehrgangsleitung@matura.at



Maturaschule Innsbruck
Maria-Theresien-Str. 40
6020 Innsbruck
Tel.: 0512 / 560 840 - 3

Weihnachtsstimmung online verbreiten

Damit trotz Pandemie weihnachtliche Stimmung aufkommt, bietet die Musikschule Innsbruck einen digitalen Adventkalender.



© M. FREINHOFER

Das neunköpfige Vokalensemble der Musikschule Innsbruck bei der Aufzeichnung im Ursulinensaal.

Die Beschränkungen des Kulturlebens haben auch für die jungen KünstlerInnen der Musikschule Folgen: gewohnte Auftritte auf den Innsbrucker Weihnachtsmärkten können heuer wegen der stark gestiegenen Infektionszahlen nicht stattfinden. Um trotzdem in Weihnachtsstimmung zu kommen, hat sich die Musikschule etwas Besonderes einfallen lassen: einen digitalen Adventkalender in Form von Videos, die online abrufbar sind. „An jedem Adventsonntag und am Heiligen Abend gibt es ein Video mit einem musikalischen Adventgruß, den junge Künstlerinnen und Künstler der Musikschule beisteuern", freut sich Musikschuldirektor MMag. Dr. Wolfram Rosenberger.

Programm

Aufgezeichnet wurde der digitale Adventkalender vom Videoteam der Geschäftsstelle „Marke und Markenkommunikation" vor Beginn des zweiten Lockdowns im Vortragssaal der Musikschule. Künstlerisch gestaltet haben ihn das achtköpfige Vokalensemble sowie das Bläserquintett CatchBasinBrassBand. Geboten werden Adventlieder und instrumentale Stücke, die für besinnliche Weihnachtsstimmung sorgen. Zu sehen sind die Videos regelmäßig auf der Facebookseite des Stadtmagistrats www.facebook.com/ibkinfo. Den musikalischen Höhe- und Schlusspunkt bildet am Heiligen Abend das wohl bekannteste Weihnachtslied, „Stille Nacht, heilige Nacht", das dank des Zillertaler Orgelmachers, Karl Mauracher, ab 1820 seinen Siegeszug um die Welt antrat. WG

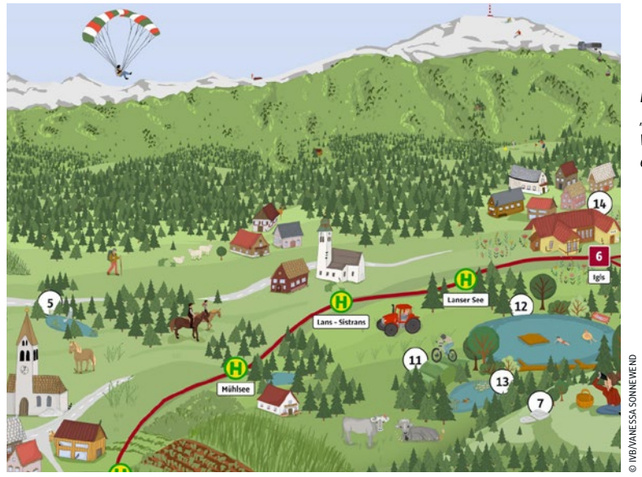
Fotowettbewerb

Der Instagram-Fotobewerb #INNstakunst 2020 wurde vergangenen Oktober erfolgreich abgeschlossen. Zahlreiche Fotos von Fassadenbildern im öffentlichen Raum Innsbrucks wurden eingereicht. Die einzelnen Bilder auf den Gebäuden tragen zu einem bunten und vielfältigen Erscheinungsbild der Stadt bei. Zusätzlich recherchierte das Stadtarchiv die Geschichte zu den Kunstwerken und machte sie der Allgemeinheit zugänglich. Unter den zahlreich hochgeladenen Fotos wurden Johanna Rasberger, Anna Eylem Tohumcu und Markus Neururer als glückliche GewinnerInnen gezogen. Sie freuten sich über Gutscheine für die Innsbrucker Markthalle im Wert von je 50 Euro. NL



Auf Schiene zu den Schätzen

Eine höhere Auslastung der Straßenbahnlinie 6 ist Ziel einer neuen Kampagne von Stadt, Innsbrucker Verkehrsbetrieben (IVB) und Innsbruck Marketing. Die als „Igler" bekannte Linie soll am Wochenende zur Freizeitattraktion für die ganze Familie werden. Ein neuer Fahrplan macht die vielfältigen Freizeit- und Erlebnismöglichkeiten entlang der Strecke sichtbar. Die Wunderkammer von Schloss Ambras, der keltische Baumkreis bzw. Moorlehrpfad bei der historischen Haltestelle Tantegert, der Lansersee und das Naturschutzgebiet beim Lansermoor sind nur einige der direkt erreichbaren „Schätze". Die Strecke, die auf 8,3 Kilometer Länge zu einem Großteil durch den Wald führt, hat eine lange Tradition: im Jahr 1900 gebaut und als Innsbrucker Mittelgebirgsbahn in Betrieb genommen, verkehrt sie seit 1948 als IVB-Linie 6. Gezeichnet hat den neuen, mit dreisprachigen Texten versehenen Plan die Innsbrucker Illustratorin Vanessa Sonnewend. Der Plan erscheint in einer Auflage von 15.000 Stück und wird nach Ende des Lockdowns in den Innsbrucker Kindergärten und Volksschulen verteilt. Nähere Infos: www.waldstrassenbahn.at. WG



© IVB/VANESSA SONNEWEND

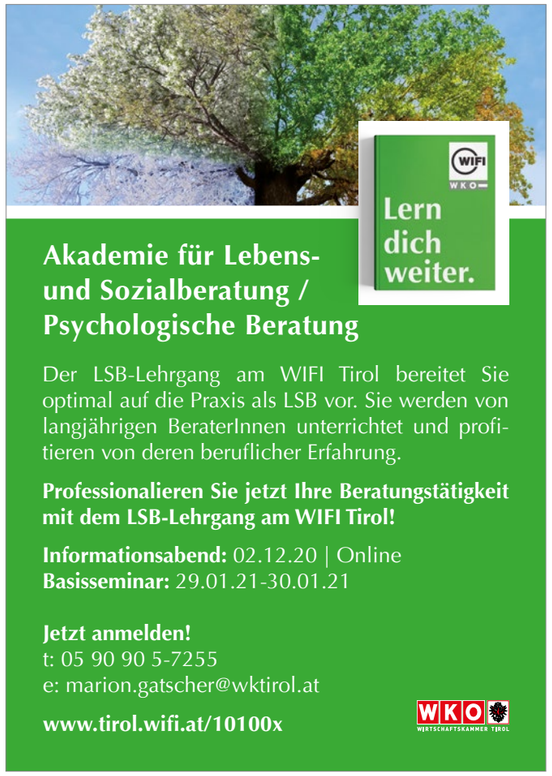
Die gezeichnete „Schatzkarte" der Waldbahn erinnert an ein Wimmelbuch.

2021

Silvester in Innsbruck

Heuer überrascht Innsbruck mit einem Lichterspaziergang. Strahlend, funkelnd, glitzernd und zauberhaft soll der Jahreswechsel 2020/2021 werden. Geplant ist ein leuchtendes Gesamtkunstwerk.

Der Vorplatz bei der Hofburg, das Tiroler Landestheater mit dem Haus der Musik, die Altstadt beim Goldenen Dachl, der Domplatz und der Marktplatz mit der Silhouette von Mariahilf sind die Schauplätze. Von 29. bis 31. Dezember wird dort eine Lichtinszenierung, gekoppelt mit Hintergrundmusik, das heurige Jahr etwas stiller ausklingen lassen. Ab Einbruch der Dunkelheit starten die Projektionen auf die Fassaden. Die Umsetzung erfolgt von der Firma MK Illumination in Kooperation mit dem Lichtkünstler Matthias Strobl. KR



Digitaler Christkindleinzug


© M. FREINHOFER

Das Jahr 2020 ist ein außergewöhnliches, daher wurde auch das Konzept für den traditionellen Christkindleinzug geändert. Er ist Gemeinschaftswerk der Innsbrucker Schulen.

Rund 25.000 ZuschauerInnen begleiten alljährlich den Weg des Christkindes durch die Innsbrucker Innenstadt und lassen sich von der stimmungsvollen, besinnlichen Atmosphäre in den Bann ziehen. In dieser besonderen Zeit ist es nicht möglich, den Innsbrucker Christkindleinzug in gewohnter Form durchzuführen. Dennoch muss auf ein traditionelles Vorweihnachtserlebnis nicht verzichtet werden – heuer zieht das Christkind digital ein und ist unter www.christkindleinzug.at und bei Tirol TV zu sehen. Die Vorbereitungsarbeiten konnten trotz der Covid-19-Pandemie mit Bedacht auf alle Schutzmaßnahmen umgesetzt werden. Groß und Klein können sich nun auf den 4. Adventsonntag freuen.

Warten auf das Christkind

Am Sonntag, 20. Dezember, können ZuschauerInnen das Vorweihnachtserlebnis in sicherer Umgebung online mitverfolgen. Ab 18.00 Uhr werden Vorbereitungsarbeiten des Christkindleinzuges gezeigt und so einiges Wissenswertes verraten: Wie entsteht die Christkindlkugel, die der Bürgermeister traditionell dem Christkind schenkt? Wo kommen die Schafe her, die den Christkindleinzug immer begleiten? Und vieles mehr ...

Einen wichtigen Anteil haben auch die traditionellen Lieder: „Jetzt fangen wir zum Singen an", „Kommet ihr Hirten" oder „Es wird scho glei dumpa". Mit diesen Szenen kann man sich auch zuhause – wie beim traditionellen Einzug – die Wartezeit verkürzen, bis endlich das Christkind seine Botschaft im Video verkündet. KR

Auf zum Krippeschauen

Auf Initiative der früheren Bürgermeisterin Hilde Zach (†) wurde die Jaufenthaler Krippe vor vielen Jahren zum fixen Bestandteil der Adventzeit in Innsbruck. Seit drei Jahren hat sie am Marktplatz den idealen Standort gefunden. In einem Holzbau bietet sie nun Klein und Groß die Möglichkeit, die liebevollen Details der Krippe ausreichend zu bestaunen. Von Montag, 7. Dezember, bis Mittwoch, 6. Jänner 2021, finden stündlich von 14.30 bis 18.30 Uhr Aufführungen statt. 15 Motoren bewegen die 28 Figuren, treiben den Wasserfall an, lassen die Türen auf- und zugehen, den Mond aufsteigen, den Hochaltar auftauchen und den Gloria-Engel aus einer Wolke erscheinen. Jede Spielzeit beträgt 25 Minuten. SAKU

KEMPF
Hausmeister & Objektservice
kempf-kg.at
Objektreinigung / Gartenarbeiten / Technische Betreuung
Containerservice / Winterdienst / Hochdruckreinigung
Kempf GmbH & Co KG - Schusterbergweg 77 - 6020 Innsbruck
office@kempf-kg.at - +43 512 364340

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

September 2020

Emily Nadine **Steiner** (21.09.)
Lina **Heiß** (23.09.)
Lumi **Link** (23.09.)
Caspar John Louis **Rowland** (24.09.)
Ferun Hannah **Hümmer** (26.09.)
Pia Maria **Nairz** (26.09.)
Kayra Akif **Fidan** (27.09.)
Tilda Vivien **Schön** (27.09.)
Julius **Zwicknagel-Strasser** (27.09.)
Ahmed Blal Kalid Rabou **Ahmed Blal Kalid Rabou** (28.09.)
Maria Stella Maris **Oberhammer Philomena** (28.09.)
Aynar **Othman** (28.09.)
Alina **Schmalzl** (28.09.)
Linn Malu **Summer-Anzelini** (28.09.)
Miriam Johanna **Wegscheider** (28.09.)
Gabriel **Brzezicki** (29.09.)
Armin **Gaspar** (29.09.)
Sarah **Januschke** (29.09.)
Jonas **Maurer-Zwerschina** (29.09.)
Cecilia **Barbosa-Raffeiner** (30.09.)
Marie **Hörhager** (30.09.)
Dinko **Kelava** (30.09.)
Theo Kurt Aristid **Märk-Gottardi** (30.09.)

Oktober 2020

Laurin **Dengg** (01.10.)
Viktor **Karanović** (01.10.)
Johannes Martin **Mösl** (01.10.)
Selim **Poljak** (01.10.)
Maximilian **Prikászky** (01.10.)
Mia Angela **Wackerle** (01.10.)
Isabella **Mayregger** (02.10.)
Emilie Sabrina Rosina Astrid **Neuhauser** (02.10.)
Jakov **Vidošević** (02.10.)
Tamim **Zgair** (02.10.)
Ceren **Kublay** (03.10.)
Edis **Sakić** (03.10.)
Emilia Flora **Goller** (04.10.)
Filip **Siller** (04.10.)
Yasir Mohamed Showqi **Yasir Mohamed Showqi** (04.10.)
Lotta Sophie **Habicher** (05.10.)
Ishak **Durmić** (06.10.)
Neo Peter **Gasteiger** (06.10.)
Asmin Ela **Kalın** (06.10.)
Manuel Engelbert **Kranebitter** (06.10.)
Dilber Eylül **Lorascan** (06.10.)
Maximilian Johannes **Tussetschläger** (06.10.)
Dominik Simon **Eberl** (07.10.)
Mona **Ennemoser** (07.10.)
Sophia Rosalie-Maria **Mimm** (07.10.)
Ajlan **Šećkanović** (07.10.)
Ajlina **Šećkanović** (07.10.)
Elena Maria **Hell** (08.10.)
Claudio **Koschier** (08.10.)
Leo Daniel **Schwarz** (08.10.)
Luca **Föger** (09.10.)
Fritz **Lehner** (09.10.)
Theo Laurenz **Seifert** (09.10.)
Felicia Elisa **Leiter** (10.10.)
Emilia **Schrott** (10.10.)
Johannes **Weiss** (10.10.)
Max **Rieger** (11.10.)
Lorian Raphael **Hager** (12.10.)
Halil **Israilov** (12.10.)
Emilia Heidi **Kimmel** (12.10.)
Leo Johann **Knoflach** (12.10.)
Leni **Schlögl** (12.10.)
Flora **Schöpf** (12.10.)
Leo **Stefano-Gehwolf** (12.10.)
Rayan **Alsaleh** (13.10.)
Lio **Appenroth** (13.10.)
Josef **Klingenschmid** (13.10.)
Vinzenz Karl **Kohlhofer-Ostermann** (14.10.)
Rita **Mohammad** (14.10.)
Mira **Alsaabi** (15.10.)
Olivia **Markt** (15.10.)
Sixtus Josef **Steinlechner** (15.10.)
Ali Bekir **Özdemir** (15.10.)
Marius **Bailey** (16.10.)
Valentin **Brunner** (16.10.)
Jay **Gatterer** (16.10.)
Lena **Szendröi** (16.10.)
Çelikhan **Üzüm** (16.10.)
Olivia **Laber-Möth** (17.10.)
Petar **Marković** (17.10.)
Nala **Hanser** (18.10.)
Livius David **Lindermüller** (18.10.)
Mona Anda Lisa **Seidl** (18.10.)
Lia **Hofer** (19.10.)
Olivia Aurélie **Ohl** (19.10.)
David Stefan **Wiedenhofer** (19.10.)
Mayla **Zeilinger** (20.10.)
Paul **Egger-Gstrein** (21.10.)
Eva **Streiter** (21.10.)
Lucy Aurora **Anfang** (22.10.)
Riana-Marie **Bula** (22.10.)
Sidra **Moustafa** (22.10.)
Matteo **Probst** (22.10.)
Nora **Weinhuber** (22.10.)
Elina Barbara **Tanzer** (25.10.)
Mina Carina **Öttl** (27.10.)

→ **Bürgerservice & SeniorInnenbüro**
Neues Rathaus (Zentraleingang in den RathausGalerien)
Tel.: +43 512 5360
Durchwahlen 1001 bis 1005
E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Coronabedingt gelten bis auf weiteres geänderte Öffnungszeiten:
Mo. bis Do., 8.00-17.00 Uhr
Fr., 8.00-12.00 Uhr

→ **Fundservice**
Fallmerayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang, Glastür)
Tel.: +43 512 5360 1010 und 1011
E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at
www.fundamt.gv.at

Coronabedingt gelten bis auf weiteres geänderte Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr., 8.00-12.00 Uhr

Im Zeitraum von 6. Oktober bis 17. November 2020 wurden folgende Fundgegenstände im Wert von mehr als 100 Euro gem. § 42a SPG abgegeben:
3 Geldbeträge

Happy Baby-Fachmarkt
Damit nichts fehlt, wenn's Baby kommt!
- Über 1.000 m² Verkaufsfläche
- Mehr als 100 Kinderwägen & Buggys
- Kostenloser Kinderwagenservice und Leihkinderwagen
- Über 80 Autositze bekannter Marken
- Komplett eingerichtete Kinderzimmer
- **5 % RABATT** einmalig auf den gesamten Einkauf bei Anmeldung zum Happy Baby-Kundenclub!

Haywire Media / stock.adobe.com
DER GRISSEMANN
Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: +43 (0)5442/69 99 251 • Besuchen Sie uns auf www.dergrissemann.at

Derzeit keine Jubiläumsbesuche und Jubelhochzeitsfeiern


© PIXABAY

Die notwendigen Maßnahmen rund um die Bekämpfung des Corona-Virus bringen den Verzicht auf liebgewonnene Traditionen. Das gilt ganz besonders für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Es heißt Abstand halten, besondere Vorsicht bei Besuchen, keine größeren Feiern, auch dann wenn es etwas zu feiern gibt, wie einen runden Geburtstag oder ein Hochzeitsjubiläum. Daran muss sich auch die Stadt Innsbruck halten.

Persönliche Jubiläumsbesuche offizieller VertreterInnen der Stadt und die gemeinsamen städtischen Jubelhochzeitsfeiern fallen leider bis auf weiteres aus.

Stattdessen gibt es eine kleine Überraschung und schriftliche Glückwünsche und die Hoffnung, dass unser gemeinsamer Verzicht dazu beiträgt, dass diese Krise möglichst gut vorübergeht.

Bitte melden!

Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet und davon zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamen Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden.

Kontakt
Petra Kodera
E-Mail: petra.kodera@magibk.at
Tel.: +43 512 5360 2315

Geburtstagskinder 100 Jahre und älter Kontakt
Jasmin Kompatscher
E-Mail: jasmin.kompatscher@magibk.at
Tel.: +43 512 5360 2309 UI

Diese Paare haben sich getraut …

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

9. Oktober 2020
Stefanie Maria **Schnitzler** und Florian Christian **Gander**, MSc, beide Innsbruck

10. Oktober 2020
Regina **Gleißner** und Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Rudolf **Beha**, beide Natters
Monika Marianne **Burcic**, Innsbruck, und Alfred **Brunner**, Rum
Thomas Markus **Lechleitner** und Johannes Eckhart Rudolf **Dibiasi**, beide Innsbruck

16. Oktober 2020
Samira **Mahamed** und Ali **Mumin**, beide Innsbruck

17. Oktober 2020
Birgit Katharina Paula **Wippernig-Türk** und Alexander Alois Franz **Mader-Ofer**, beide Innsbruck
Alessandra Brigitte **Krottmayr** und Toni **Garbato**, beide Innsbruck

24. Oktober 2020
Mag.ª phil. Julia Ruth **Grabenweger**, BA und Fabian Max **Madlung**, BA BA, beide Innsbruck

30. Oktober 2020
Claudia Martina **Innerhofer** und Markus Robert Karl **Trafoier**, beide Innsbruck

31. Oktober 2020
Iris Helga **Resch** und Harald Michael **Brunner**, beide Innsbruck
Mia Milena Henny **Koch** und Daniel Stefan **Hörl**, beide Innsbruck

Rechtzeitig Ihre Traumhochzeit planen auf
HOCHZEITEN.TIROL

Hochzeitsjubelpaare

Goldene Jubelpaare

August 2020
Christine und Johannes **Visitainer** (01.08.)
Ingrid und Hans-Jürgen **Warenski** (07.08.)

September 2020
Elisabeth und Johannes **Schett** (04.09.)
Eva und Angelo **Libertino** (05.09.)
Mag.ª Dr.in Ilse und MR Mag. Dieter **Jenewein** (07.09.)
Herta und Werner **Erhart** (16.09.)
Edith und Reinhard **Rabeder** (09.09.)
Johanna und Wolfgang **Nardon** (11.09.)
Astrid und Otto **Raitmayr** (12.09.)
Rosemarie und Klaus **Werner** (12.09.)
Ingrid und DKfm. Hanns Werner **Laimgruber** (19.09.)
Irene und Siegfried **Walpoth** (19.09.)
Rosmaria Helga und Josef **Zinser** (19.09.)
Herlinde und Roland **Wimmer** (24.09.)
Frieda und Erich **Dworshak** (26.09.)
Elisabeth und Anton Josef **Kraler** (26.09.)
Monika und Herwig **Margreiter** (26.09.)
Sonja und Martin Franz **Lechle** (28.09.)

Oktober 2020
Aloisia und Reinhard **Andrich** (03.10.)
Irene und Egon **Hübner** (03.10.)
Margarethe und Hugo **Parrainer** (03.10.)
Notburga und Ing. Dipl.-Päd. Robert **Übler** (16.10.)
Waltraud und Ing. Eckhard **Mehrle** (17.10.)
Mag.ª Ingrid und Dr. Heralt **Schneider** (17.10.)
Hannelore und Walter **Bressan** (17.10.)
Annamaria und Anton **Schöpf** (19.10.)
Eveline und Hans-Georg **Dietrichstein** (21.10.)
Christine und Ingo **Kreißl** (23.10.)
Helene und Artur **Pfister** (24.10.)
Karin und Mag. Franz **Steinbacher** (24.10.)
Antonia und Alfons **Oberhofer** (30.10.)

Diamantene Jubelpaare

September 2020
Renate und Karl-Heinz **Drolshagen** (01.09.)
Brigitte und Walter **Markl** (02.09.)
Gertraud und Michael **Norz** (02.09.)
Ingeborg und Werner **Grinschgl** (10.09.)
Maria und Anton **Streitberger** (12.09.)
Eveline und Franz **Braito** (24.09.)
Anna Maria und Siegfried **Naltr** (24.09.)
Maria und Johann **Ritsch** (24.09.)

Oktober 2020
Margareta und Karl Heinz **Oburka** (05.10.)
Margarethe und Herbert **Erhart** (06.10.)
Berta und Johann **Motz** (15.10.)
Erika und Franz **Wachter** (15.10.)
Elisabeth und Heinrich **Weisz** (21.10.)
Margareth und Erwin **Santini** (22.10.)
Regina und Leo **Legniti** (26.10.)
Liselotte und Alexander **Jessner** (27.10.)
Julia und Josef **Kirchmair** (29.10.)
Anna und Bruno **Singer** (29.10.)

Gnadene Jubelpaare

August 2020
Veronika und Dr. Friedrich **Geißler** (23.08.)

INNS' BRUCK
Markthalle

Die **Markthalle Innsbruck** ist als Nahversorgerin mitten in der Stadt von Montag bis Samstag für Sie hier! Der Großteil unserer UnternehmerInnen ist im Normalbetrieb. Sie fallen unter die Kategorie „systemerhaltende Betriebe".

Öffnungszeiten:
Handel: Mo. bis Fr., 7.00–18.00 Uhr sowie Sa., 7.00–12.00 Uhr
Bauernmarkt: Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr
Gastronomie: teilweise take-away
Kunsthandwerksmarkt:
18. Dezember 2020 von 14.00 bis 18.00 Uhr

Tipps für den Einkauf:
- Mund-Nasen-Schutz tragen
- Halten Sie mindestens 1,5 Meter Abstand zu anderen KundInnen und VerkäuferInnen
- Desinfizieren Sie die Hände an den Eingangsbereichen
- Versuchen Sie die Einkäufe so rasch wie möglich zu erledigen
- Vor-Ort-Verzehr ist bis auf Weiteres verboten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

JIRKA
HEIZUNGSTECHNIK
DIE WÄRME BLEIBT.
INNSBRUCK | KUFSTEIN | EBBS
Tel.: 0512/ 583093

Innsbruck trauert um …

Oktober 2020

Peter Leo **Berloffa**, 72 (01.10.)
Sofia **Droutzas**, 79 (01.10.)
Agnes **Huber**, 89 (01.10.)
Cemal **Karabulut**, 69 (01.10.)
Zita **Kollreider**, 82 (01.10.)
Hermann Josef **Mayr**, 90 (01.10.)
Dipl.-Ing. Josef **Menardi**, 95 (01.10.)
Edith **Höfler**, 84 (02.10.)
Herma **Mihatsch**, 96 (02.10.)
Paul Joseph **Holetzek**, 71 (02.10.)
Renato **Clari**, 94 (03.10.)
Rudolf **Lagger**, 65 (03.10.)
Herbert **Steinkellner**, 61 (03.10.)
Hans Thomas **Binder**, 80 (04.10.)
Eleonore **Daum**, 92 (04.10.)
Dipl.Ing. Andreas Josef **Glatzl**, 56 (04.10.)
Brigitta **Purrucker**, 71 (04.10.)
Dr. Hansjörg **Rück**, 80 (04.10.)
Sebastian **Waldhuber**, 43 (04.10.)
Dr. Johannes Georg Nikolaus **Czinglar**, 92 (05.10.)
Mag. Alfred Stanislaus **Hammer**, 72 (05.10.)
Ehrentraut Anna **Koller**, 97 (05.10.)
Gerhard **Müller**, 81 (05.10.)
Heinrich **Debern**, 95 (06.10.)
Gertrud **Duschek**, 92 (06.10.)
Mag. Peter **Edlinger**, 79 (07.10.)
Gertrude Maria **Flunger**, 76, (07.10.)
Roman Sylvester **Haaser**, 31 (07.10.)
Heinrich **Puelacher**, 81 (07.10.)
Martha Barbara **Tassenbacher**, 79 (07.10.)
Peter Christian **Federa**, 58 (07.10.)
Dr.in Aloisia **Mayer**, 92 (09.10.)
Adolf **Smole**, 82 (09.10.)
Albert **Thurner**, 86 (09.10.)
Karin **Eigentler**, 65 (10.10.)
Anna Maria Karolina **Knoflach**, 84 (10.10.)
Theodor Roland **Kowar**, 75 (10.10.)
Anna **Mader**, 74 (10.10.)
Leopold Gottfried **Schwitzer**, 60 (10.10.)
Johann **Haselbacher**, 87 (11.10.)
Alfred Dietmar **Kersten**, 78 (11.10.)
Heinz **Schaffer**, 76 (11.10.)
Konrad **Schatzl**, 86 (11.10.)
Robert Arnold Paul Silvester **Vogel**, 92 (11.10.)
Erich **Bernkopf**, 88 (12.10.)
Heinrich **Lechner**, 87 (12.10.)
Ermelinde Ingeborg **Patscheider**, 83 (12.10.)
Maria **Bisiakow**, 97 (13.10.)
Edgar Rudolf **Dür**, 92 (13.10.)
Blanka **Fuchs**, 85 (13.10.)
Dipl.-Vw. Helmut Fritz **Gärtner**, 80 (13.10.)
Renate **Geißler**, 76 (13.10.)
Helene Antonie **Himmelsbach**, 69 (13.10.)
Dr. Helmut **Neuner**, 91 (13.10.)
Antonia **Saurwein**, 68 (13.10.)
Anita **Santeler**, 58 (13.10.)
Johann **Verbovsek**, 82 (13.10.)
David **Jovanovic**, 71 (14.10.)
Aliriza **Açikbaş**, 52 (15.10.)
Josef **Pletzer**, 84 (15.10.)
Adele **Rudigier**, 93 (15.10.)
Elisabeth Stephanie **Ruef**, 88 (15.10.)
Maria Anna **Schmid**, 92 (15.10.)
Radisa **Miladinovic**, 68 (16.10.)
Hedwig **Omuletz**, 75 (16.10.)
Anna Maria **Walch**, 97 (16.10.)
Anna Berta **Laimer**, 92 (17.10.)
Ernst Oswald **Piffer**, 73 (17.10.)
Hans-Peter **Skarpil**, 64 (17.10.)
Simone **Kopp**, 37 (17.10.)
Hermine Maria **Wieser**, 92 (17.10.)
Clemens Hubertus Andreas **Auer**, 27 (18.10.)
Karl **Dilitz**, 88 (18.10.)
Elisabeth Maria **Hartelt**, 89 (18.10.)
Rosemarie **Held**, 79 (18.10.)
Maria Anna **Schirmer**, 84 (18.10.)
Johann Georg **Bankl**, 94 (19.10.)
Hedwig Katharina Hildegard **Chizzali-Bonfadin**, 79 (19.10.)
Maria **Primus**, 90 (19.10.)
Ilse **Steixner**, 83 (19.10.)
Maria **Walder**, 87 (19.10.)
Daniela Denise **Wallner**, 60 (19.10.)
Rita **Flach**, 95 (20.10.)
Hermann **Kepplinger**, 86 (20.10.)
Manfred **Unterlerchner**, 86 (20.10.)
Helma **Birklbauer**, 88 (22.10.)
Dr. Bernhard **Eder**, 62 (22.10.)
Elfriede Harid **Saurer**, 67 (22.10.)
Muhamed **Sejdinović**, 69 (22.10.)
Gisela **Auer**, 83 (23.10.)
Wilhelm **Hanke**, 98 (23.10.)
Elisabeth **Valtingojer**, 84 (23.10.)
Hildegard **Hausberger**, 53 (24.10.)
Klara Maria Karolina **Massl**, 94 (24.10.)
Marie Luise **Wechner**, 87 (24.10.)
Csenge Timea **Szeltner**, 16 (24.10.)
Aloisia **Bair**, 79 (25.10.)
Nezir **Kovačević**, 34 (25.10.)
Helga **Rinner**, 86 (25.10.)
Anna Eva **Buchhuber**, 76 (26.10.)
Günter Leonhard **Degenhart**, 67 (26.10.)
Maria **Kolb**, 93 (27.10.)
Erich Gottfried **Posch**, 91 (28.10.)
Heinz Wolfgang **Vielkind**, 82 (28.10.)
Atila **Kovač**, 53 (28.10.)
Emma **Hauser**, 89 (29.10.)
Nothburga **Pohl**, 95 (29.10.)
Stana **Radosavljević**, 72 (29.10.)
Maria Barbara Juliana **Stocker**, 93 (29.10.)
Ing. Walter Julius Peter Klaus Wolfgang **Welzig**, 84 (29.10.)
Alfred **Eiter**, 86 (30.10.)
Hildegard **Haag**, 84 (30.10.)
Maria **Haid**, 98 (30.10.)
Karl **Heuschneider**, 98 (30.10.)
Franziska **Hölzl**, 94 (30.10.)
Kurt **Jellinek**, 71 (30.10.)
Hildegard **Mussner**, 93 (30.10.)
Walter **Bereuter**, 92 (31.10.)
Christine Anna **Fritsch**, 68 (31.10.)
Margareta **Grojer**, 97 (31.10.)
Waltraud **Hausberger**, 76 (31.10.)
Giorgina **Moore**, 94 (31.10.)
Ing. Peter **Perfler**, 72 (31.10.)
Waltraud **Ritzer**, 91 (31.10.)



BESTATTUNG · C. MÜLLER

6020 Innsbruck
Pradler Strasse 29 (Pradler Pfarrkirche)
Filiale Hötting Speckweg 2a

24 h Bereitschaft
+43/512/ 34 51 51

office@bestattung-mueller.at www.bestattung-mueller.at

Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab 16/230–231? Wo findet die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, Steinmetzen oder Gärtnereien den Zugang zu dieser Information. Die Suche umfasst aktuell rund 26.000 Gräber und 105.000 Verstorbene. Sie ist unter www.innsbruck.gv.at/friedhof abrufbar. AS

Alt Stadt Neu.

INNS' BRUCK

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und sagen Danke!



Das Baustellenteam mit allen Mitarbeitern verabschiedet sich aus der Altstadt und bedankt sich bei den Anwohnern, Gastronomen, Kaufleuten und Besuchern für Ihre Geduld und Ihre Kooperation.

Genießen Sie das weihnachtliche Flair der Innsbrucker Altstadt bei einem Spaziergang durch die historischen Gassen – wir freuen uns auf Sie!

ZIMMERMANN STREITER

altstadt-innsbruck.com
facebook.com/altstadt.innsbruck
instagram.com/altstadt.innsbruck

ALTSTADT VEREIN · IKB · TIGAS · A1 · Magenta®

BESSER HÖREN. MIT SICHERHEIT.

Wir sind weiterhin für alle da, die uns brauchen.

Wir sorgen in allen Neuroth-Fachinstituten für höchste Hygienestandards und sind weiterhin zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da.

Termine nur nach Voranmeldung unter 00800 8001 8001 oder neuroth.com

Jetzt Hörgeräte-Batterien & Zubehör online bestellen: shop.neuroth.com

Neuroth-Fachinstitute:
Innsbruck · Maria-Theresien-Straße 40
Innsbruck · Museumstraße 22

Vertragspartner aller Krankenkassen

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

neuroth.com

NEUROTH
BESSER HÖREN · BESSER LEBEN

TAKE AWAY IN INNSBRUCK

DIE PIZZEREI

Öffnungszeiten Take Away
MO – FR: 11:30 bis 14 Uhr & 17 bis 19 Uhr
SA & SO: 17:30 bis 19 Uhr

Speisekarte

Tel.: +43 512/583796
Bozner Platz 6, 6020 Innsbruck
reservierung@diepizzerei.at

BURENWIRT

Öffnungszeiten Take Away
MO – SO: 16 bis 22 Uhr
Dienstag Ruhetag

Facebook

Tel.: +43 650/98 300 16
Dorfgasse 9, 6020 Innsbruck
www.burenwirt.eatbu.com

DAS AHORN

Öffnungszeiten Take Away
11:30 bis 21 Uhr (im Lockdown)

DI – SO: 10 bis 22 Uhr (reguläre Öffnungszeiten)

Speisekarte

Tel.: +43 676/798 36 58
Prinz-Eugen-Str. 63, 6020 Innsbruck
www.das-ahorn.at

PIZZA TAKE AWAY

Abholzeit: **11.30 – 19.00 Uhr**
Grabenweg 75
6020 Innsbruck
050 22 77 60 27

GUTMANN

CAFÉ ARKADENHOF

Öffnungszeiten Take Away (im Lockdown)
MO – FR: 10:30 bis 14:30 & 16:30 bis 21 Uhr
SA: 16:30 bis 21 Uhr

MO – SA: 11 bis 22 Uhr (Abholzeiten regulär)

Website

Maria-Theresien-Straße 34
6020 Innsbruck
www.cafe-arkadenhof.com

JIANG

Öffnungszeiten Take Away
MO – FR: 10 bis 19 Uhr

Website

Tel.: +43 512/551666
Hauptbahnhof Innsbruck im Untergeschoss
Südtirolerplatz 5
6020 Innsbruck
www.jiang.at





Baustellenüberblick

Bereits im Herbst 2019 wurde mit der Generalsanierung der Mühlauer Brücke begonnen. Die Bauarbeiten wurden mit Ende November abgeschlossen. Damit auch die dringende Erneuerung der nördlichen Verkehrslichtsignalanlage an der Mühlauer Brücke vorgenommen werden kann, mussten die gesamten Ampeln in diesem Bereich im Oktober und November ausgeschaltet werden. Nach mehrwöchigen Arbeiten konnte die Sanierung der Ampelanlage ebenfalls mit Ende November fertigstellt werden.

Gehsteigverbreiterung Innstraße

Die rund fünfwöchigen Arbeiten zur Verbreiterung des Gehsteigs in der Innstraße wurden im November umgesetzt. Die bauliche Maßnahme ist eines der wesentlichen Ergebnisse des Beteiligungsprozesses im Stadtteil Mariahilf-St. Nikolaus. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität und Attraktivität für die AnrainerInnen und Wirtschaftstreibenden im Stadtteil zu erhöhen. Gebaut wurde zwischen der Innbrücke und dem Hans-Brenner-Platz. Nicht nur die FußgängerInnen profitieren von dem breiten Gehweg, sondern auch der Gastronomie steht eine größere Fläche vor ihren Lokalen zur Verfügung.

Rund ums Rad

Entlang des Inn-Südufers wurden zwischen der Freiburger Brücke bis nach Völs durch die TIGAS-Erdgas Tirol GmbH neue Gas- und Fernwärmeleitungen verlegt. Im Rahmen der Verlegungsarbeiten wurden in diesem Bereich der Rad- und Gehweg (Innradweg) gesperrt und entsprechend über die Nordseite des Inns umgeleitet. Die Bauarbeiten wurden kürzlich abgeschlossen und die Innpromenade ist für den Fuß- und Radverkehr wieder freigegeben. Aus einem bisher unbefestigten steilen Schotterweg zwischen der Karl-Innerebner-Straße und dem Lohbachufer wird eine drei bis vier Meter breite, beleuchtete Fahrrad- und Fußwegverbindung geschaffen. Mit zwei Kehren zu je 180 Grad wird einerseits das Tempo reduziert und zum anderen die Steilheit herabgesetzt. Damit ist dieser Fuß- und Radweg mit deutlich gesteigertem Komfort begeh- und befahrbar. Die notwendigen Asphaltierungsarbeiten erfolgen im kommenden Frühjahr. MF

INNS' BRUCK

Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen 24 Stunden lang an 365 Tagen im Jahr unter buergermeldungen.com anbringen. Unter www.innsbruck.gv.at → Baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, zum Abrufen bereit.



Frauen an der Krippe

Die Gottesmutter ist eine zentrale Figur der Tiroler Weihnachtskrippe. Doch wie schaut es dort mit weiteren Akteurinnen aus? Ein Lokalaugenschein im Tiroler Volkskunstmuseum verschafft interessante Einblicke.

von Dr. Helmuth Oehler

Männerwelt. Gleich vorweg: Bei einem Rundgang durch die Krippenabteilung im Tiroler Volkskunstmuseum bestätigt sich schnell die Vermutung, dass es männliche Protagonisten sind, die das weihnachtliche Geschehen in Miniatur dominieren. Damit spiegeln sie nicht nur die gesellschaftlichen Bedingungen der Entstehungszeit der jeweiligen Krippe.

„... und sie gebar ihren Sohn" (Lukas, 2,7). Natürlich repräsentiert die nach dem „Göttlichen Kind" wichtigste Figur der Weihnachtskrippe eine Frau: Maria, die Mutter Gottes. Doch sie bleibt manchmal die einzige Frau der Krippe. Wenn es noch weitere Akteurinnen gibt, dann sind diese eher am Rand der Krippenszenerie positioniert.

Maria im Zentrum. Maria selbst nimmt in den Krippen des Volkskunstmuseums unterschiedliche Körperhaltungen ein, ihre Beziehung zum Gottessohn wird verschieden vermittelt. Nie liegt die Gottesgebärerin lebensnah als Wöchnerin in einer Bettstatt. Allein die Marienfigur der Gehri-Krippe (1895/1905) ruht sich, bequem sitzend, mit gestreckten Beinen aus.

Häufig kniet die Muttergottes in Distanz vor dem Jesuskind und betet es an. Damit wird Verehrung, Ehrfurcht, nicht mütterliche Fürsorge ausgedrückt. Die heilige Jungfrau fungiert so als Vorbild für die gläubigen BetrachterInnen. Sitzt der Gottessohn hingegen im Schoß Mariens, wird die Mutter-Kind-Beziehung stärker betont.

Intensivierung – Distanzierung. Beim radikalen Erneuerer der Tiroler Krippenkunst, Ludwig Penz, „verschmelzen" um 1900 Mutter und Kind miteinander. Auch eine formale, emotionale Einheit bildet die Heilige Familie (1963) bei Franz Baumann. 1969 betonte Franz Bacher wiederum die Distanz zwischen der tief andächtigen Maria und dem isoliert liegenden Jesusknaben.

„In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld" (Lukas 2,8). Und „fröhliche" Hirtinnen besuchen das Heiligen Kind? Sie mischen sich zwar ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts unter das Krippenvolk, bleiben aber in der Minderheit. Auch die legendären Helferinnen aus Bethlehem, die das „Göttliche Kind" gebadet haben sollen, sind in den Museumskrippen nicht auszumachen. Selbstverständlich bevölkern zahlreiche Engel die Krippenlandschaften, aber diese gelten als geschlechtslos.

Maria kniet und betet vor dem Gottessohn, weiß um dessen Schicksal. Figuren von Johann Plank um 1880 geschnitzt, Innsbruck, Tiroler Volkskunstmuseum.



Die Heilige Familie, „das menschlichste Thema der biblischen Geschichte" fungiert(e) in Stube und Wohnzimmer als Modell der „profanen", traditionellen Familie. Franz Baumann, Heilige Familie, 1963, Innsbruck, Tiroler Volkskunstmuseum.





© TIROLER VOLKSKUNSTMUSEUM, INNSBRUCK.

Sie fürchtet sich nicht: Eine Heraneilende bringt den Bedürftigen Speis und Trank. Figur aus der von Albert Schmidhofer vor 1930 gestalteten Weihnachtskrippe, Innsbruck, Tiroler Volkskunstmuseum.



Modellfigur: Das Mädchen nimmt die anbetende Haltung der heiligen Jungfrau und damit auch des gläubigen Krippenbetrachters vorweg. Figur aus der von Albert Schmidhofer vor 1930 gestalteten Weihnachtskrippe, Innsbruck, Tiroler Volkskunstmuseum.



Die nach oben weisende und mit dem Irdischen trotzdem verbundene Frau erwartet die Ankunft Christi auf Erden. Figur aus der von Albert Schmidhofer vor 1930 gestalteten Weihnachtskrippe, Innsbruck, Tiroler Volkskunstmuseum.

Frauen-Weihnacht. Eine formale, inhaltliche, emotionale Ausnahme stellt die von Albert Schmidhofer gestaltete Krippe dar. Dort schwebt das „Göttliche Kind" in die Welt herab, von Gottvater „in der Höhe" ausgehend, begleitet vom Erzengel Gabriel der Verkündigung: Die schmerzhafte Geburt bleibt der heiligen Jungfrau erspart. Auffallend beim Krippenvolk: Während das männliche Krippenpersonal teilweise die Flucht ergreift („Sie fürchteten sich sehr"), zum Heiligen tatsächlich „hingezogen" werden müssen, eilen im Lukasevangelium nicht erwähnte Frauen hin, fürchten sich überhaupt nicht, finden, beten an – scheinen vom Heiligen wahrhaft „angezogen" zu sein. Und der als spannende „figura serpentinata" gebildete Nährvater Josef widmet sich dem Kochen am Herd. Um ihn herum fünf Frauen unterschiedlichen Lebensalters: Vom linken Rand eilt eine ältere Frau mit Brotlaib und Krug heran. Vor der noch leeren Liegestatt Jesu betet ein Mädchen und zeigt damit den BetrachterInnen die gewünschte Haltung. Neben ihm kniet eine äußerst bewegt gezeigte Mutter, die ihre kleine Tochter herbeiruft. Dieses Kind mit Puppe „fliegt" wie von einer Windböe erfasst daher. Die heilige Jungfrau selbst hält ein weißes Textil, über das der Gottessohn ins Irdische gelangen wird.

Frauen holen Wasser. Auf anderen Krippen des Volkskunstmuseums sind auffallend häufig Frauen an einem Brunnen zu finden. So haben sich in der Gehri-Krippe am rechten Rand drei weibliche Figuren bei einer Wasserstelle eingefunden. Genrehaft arrangiert, lassen die Frauen nicht nur Interesse am orientalischen Kostüm erkennen, sondern thematisieren auch eine schwere Arbeit, die traditionell von Frauen im Rahmen der Haushaltshaltführung erledigt werden musste. Vom zentralen Geschehen der Heiligen Nacht bleiben diese Frauen jedoch unberührt.

Platz für die Gottesmutter. Bei der Betrachtung der Darstellungen der Geburt Christi kann über die zentrale Botschaft der Weihnacht meditiert werden. Diese betont auch die Bedeutung der Gottesmutter: Denn Maria „gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war."

Lese-Tipp: Maria-Gracia Winkler, Die Frau in der Krippensammlung des Tiroler Volkskunstmuseums. Zur geschlechtsspezifischen Rollenzuschreibung bei weiblichen Krippenfiguren, in: Der Krippenfreund, September 2018.

Ein guter Grund, uns anzurufen: **Ihr Baugrund**

Bebaut oder unbebaut: Wir suchen Baugründe. Profitieren Sie von 30 Jahren Bauerfahrung.

Kontaktieren Sie uns: 0512 / 286314
www.wat.tirol

Wir schaffen Lebensraum.

WAT



© STADTARCHIV/STADTMUSEUM INNSBRUCK

Dichtes Gedränge am Wegesrand. Kein untypischer Anblick, wenn es um die Lebensmittelausgaben in Innsbruck geht. Eine Gruppe Menschen stellt sich vor dem Meinl-Geschäft am Marktgraben an. Aufgenommen wurde dieses Foto ungefähr 1920.

Innsbruck vor 100 Jahren

1. Dezember 1920
Zusammentritt des Bundesrates. Wien, 1. Dezember, heute tritt der Bundesrat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Zu einer der ersten Aufgaben des Bundesrates gehört die Wahl eines Bundespräsidenten. Auch heute wird als Anwärter für diesen Posten der steirische Landeshauptmann Dr. Rintelen genannt, doch tritt immer mehr der ehemalige Staatssekretär für Kultus, Wilhelm Miklas, als aussichtsreichster Kandidat der christlich-sozialen Partei in den Vordergrund.

2. Dezember 1920
Todeserklärung verschollener Kriegsteilnehmer. Das Landgericht Innsbruck hat für folgende Kriegsteilnehmer die Einleitung des Todeserklärungsverfahrens bewilligt: Johann Sager, Bauer aus Haiming, Karl Peermann nach Bezau zuständig, Johann Lung aus Tarrenz, Leo Tröber, Bäckergehilfe aus Landeck, Adolf Stiefmüller aus Lanbach, und Johann Toblander aus Tumpen.

4. Dezember 1920
Gestern 1 Uhr morgens ist in der Museumstraße ein nachhause gehender Herr von den ersten glatten Stufen rücklinks herabgestürzt. Eine große Beule und Anzeichen einer Gehirnerschütterung machten die Heimbeförderung des Verunglückten im Rettungswagen notwendig.

10. Dezember 1920
Lebensmittelausgabe in Innsbruck. Fett-Abgabe ab 10. Dezember auf den 3. und 4. Wochenabschnitt: 100gr. Schweinefett „Marke Armour" K 16,40[1]; 100gr. holländ. Margarine K 16,40. Die Bezugsanweisungen sind im Bureau des Westbahnhofslagers von den Verschleißern am 9., 11., und 14. Dezember und von den Anstalten und verschiedenen Versorgungsgruppen am 10. und 15. Dezember in der Zeit von 9 bis 11 Uhr und von 3 bis 4 Uhr zu beheben.

15. Dezember 1920
Anzeige. Christbäume, zirka 500 Stück (Fichten verschiedener Größe) auf den Platz nach Innsbruck gestellt, sind zu verkaufen. Zuschriften mit Preisangebote unter „Christbäume" an Neumairs Annoncen-Büro Innsbruck.



Auf dieser Postkarte sieht man die Museumstraße Richtung Altstadt. Gedruckt wurde sie wahrscheinlich zwischen 1910 und 1940. Ob hier der geheimnisvolle Mann aus dem Bericht seinen Unfall hatte?

Freut euch, denn das Christkind kommt bald! Auch damals war ein Christbaum ein Must-have für ein besinnliches Weihnachtsfest. Hier sieht man einen typischen Weihnachtsbaum am Anfang der 1920er-Jahre. Die Lücken in der Tanne versuchte man mit reichlich Lametta zu bedecken.



16. Dezember 1920
Ortsnachrichten. Ein mißglücktes Zigarettengeschäft. Eine Innsbrucker Kellnerin erhielt von einem jungen Mann ein annehmbares Angebot einer größeren Zigarettenlieferung. Die Kellnerin folgte dem Mann am nächsten Tag in den Flur eines Hauses in der Müllerstraße und übergab ihm den Kaufpreis von 2400 Kronen. Der Zigarettenhändler versprach mit der Ware sogleich zurückzukommen und verschwand dann im Café „Philippine Welser" auf Nimmerwiedersehen.

18. Dezember 1920
Rodelrennen in Igls. Es wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß der erste Konkurrent um ¾ 4 Uhr in Heiligwasser startet. Nennungsschluß ist um 1 Uhr im Gasthof „Stern" in Igls. Rodler, welche am Rennen nicht teilnehmen, sowie Fußgeher, werden gebeten, die Rennstrecke während des Rennens (3/4 4 Uhr bis halb 5 Uhr) freizuhalten.

22. Dezember 1920
Ein Einbruch in der Mandelsbergerstraße. Vergangenen Samstag wurde in der Zeit von halb 6 bis 6 Uhr abends in der Mandelsbergerstraße in die Wohnung einer armen Familie eingebrochen und deren einzige Ersparnisse sowie Wäsche gestohlen.

23. Dezember 1920
Der Postverkehr zu Weihnachten. Für die heurige Weihnachts- und Neujahrszeit wird bei allen Postämtern von Innsbruck am 25. Dezember 1920 (Christtag) und 1. Jänner (Neujahrstag), der normale Feiertagsdienst und am 26. Dezember und 2. Jänner der normale Sonntagsdienst gehalten. Für den 1. Jänner wird vom Postamte Innsbruck 1 nachmittags ein zweiter Briefgestellgang vorgesehen.

27. Dezember 1920
Lohnbewegung der Innsbrucker Handelsangestellten. Vom Gehilfenausschusse wird uns geschrieben: Die diesmaligen Lohnverhandlungen sind als fast abgeschlossen zu betrachten. Zur Berichterstattung über die Ergebnisse findet heute, Montag, 8 Uhr abends im Großgasthof „Breinößl" eine außerordentliche Gehilfenversammlung statt, bei der der neue Kollektivvertrag angenommen werden soll. An alle Angestellten ergeht daher der dringende Ruf, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

29. Dezember 1920
Wo stecken die Volksschuhe? Man schreibt uns: Sämtliche Schuhmacher, die Volksschuhe in Arbeit hatten, mußten sie Mitte November abliefern. Jetzt haben wir Ende Dezember und niemand weiß, wo sie hingekommen sind und wer sie bekommen hat. Im Sommer hieß es, die Volksschuhe werden erst im Herbst verteilt, damit der arme Mittelstand im Winter nicht friert. Sollten die vielen tausend paar Schuhe, auf die der Mittelstand ein Recht hat und mit beispielloser Geduld weit über die Zeit hinaus wartet, wieder in falsche Hände kommen?



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

Angaben ohne Gewähr

Apotheken
Apotheken Hotline: 1455

Sa., 5. Dezember
Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel.: +43 512 573585
Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel.: +43 512 344180
Kur-Apotheke
Igler Straße 56, Tel.: +43 512 377117

So., 6. Dezember
Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5-7,
Tel.: +43 512 586420
Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel.: +43 512 267058

Sa., 12. Dezember
Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 7227-1
Löwen-Apotheke
Innrain 103, Tel.: +43 512 589074
Apotheke Mühlau
Anton-Rauch-Straße 6,
Tel.: +43 512 267715

So., 13. Dezember
Apotheke Bozner Platz
„Zum Hl. Konrad“
Bozner Platz 7, Tel.: +43 512 585817
Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeburggasse 71b,
Tel.: +43 512 287660
Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56-58,
Tel.: +43 512 261201

Sa., 19. Dezember
Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel.: +43 512 589388
Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a, Tel.: +43 512 292299
Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4, Tel.: +43 512 588092

So., 20. Dezember
Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a, Tel.: +43 512 582387
(Sa. bis 14.00 Uhr)
Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel.: +43 512 283521
Apotheke Atrium
Grabenweg 58, Tel.: +43 512 390988

Fr., 25. Dezember
Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel.: +43 512 573585
Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel.: +43 512 344180
Kur-Apotheke
Igler Straße 56, Tel.: +43 512 377117

Sa., 26. Dezember
Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5-7,
Tel.: +43 512 586420
Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel.: +43 512 267058

So., 27. Dezember
Solstein-Apotheke
Höttinger Au 73 , Tel.: +43 512 285777
Amraser-Apotheke-DEZ
Amraser-See-Straße 56a,
Tel.: +43 512 325302
(Sa. bis 14.00 Uhr)
Tivoli-Apotheke
Olympiastraße 37,
Tel.: +43 512 890005

Zahnärzte
jeweils 09.00–11.00 Uhr

Sa./So., 5./6. Dezember
Dr. med. univ. Helmut Ehrmann,
Bürgerstraße 12/3.St.,
Tel.: +43 512 572600

Mo./Di., 7./8. Dezember
Dipl.-Stom. Katrin Genzen,
Bleichenweg 14a,
Tel.: +43 512 890235

Sa./So., 12./13. Dezember
Dr. med. dent. Joscha Gröger,
Oswald-Redlich-Straße 6,
Tel.: +43 512 344177

Sa./So., 19./20. Dezember
MR Dr.in med. univ. Ursula Grömmer,
Dr.-Stumpf-Straße 75/32,
Tel.: +43 512 292936

Do./Fr., 24./25. Dezember
Dr. Tobias Auer, Innrain 143,
Tel.: +43 512 90104041

Sa./So., 26./27. Dezember
Dr. med. univ. Gerhard Bachler,
Innstraße 7, Tel.: +43 512 288918

Do./Fr., 31. Dezember/1. Jänner
Dr. Stefan med. dent. Bracco,
Schützenstraße 46c,
Tel.: +43 512 204820

Medizinischer Gesundheitsdienst Hotline
Tel.: 1450

Tierärzte
Tierärztlicher Notdienst
für Kleintiere für die Stadt Innsbruck,
Tel.: +43 676 8850882444 bzw.
www.tierarzt-notdienst.tirol/de

Feuerwehr	**122**
Polizei	**133**
Rettung	**144**
Europanotruf	**112**
Alpiner Notruf	**140**

Ärztliche Funkbereitschaft
Tel.: +43 512 360006

Mobile Überwachungsgruppe
Tel.: +43 512 5360 1272

Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686
Ferdinand Berger & Söhne GmbH.

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at
PEFC/06-39-01

Im Jänner in Innsbruck informiert
Aufgrund des für alle sehr fordernden Jahres 2020 wünschen sich viele nichts mehr als ein Stück weit Normalität. Mit dem Jännerheft von Innsbruck informiert richtet die Redaktion ihren Blick auf das Schöne und Vertraute, das Innsbruck zu bieten hat. Unter dem Schwerpunkt „Stadtansichten“ präsentieren wir die vielen Gesichter der Stadt und zeigen neben bekannten Blickwinkeln auch Neues, Verstecktes und Vergessenes.

Die nächste Ausgabe erscheint am Mittwoch, 30. Dezember 2020.
Redaktions- & Anzeigenschluss: 10. Dezember 2020.

Das amtliche Mitteilungsblatt Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte den oder die BriefträgerIn danach und teilen Sie uns dies bitte mit: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 2432, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at
Redaktionszeiten: Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr; Fr., 8.00–12.00 Uhr

Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert Offizielle Mitteilungszeitung
Auflage: 79.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck · **Eigentümer, Herausgeber, Verleger:** Stadtgemeinde Innsbruck **Redaktion:** Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 2432, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at · **Redaktionelle Leitung:** Mag.a Katharina Rudig (KR) · **Redaktion:** Andrea Dullnigg, MA (AD), Michael Freinhofer (MF), Wilhelm Giuliani (WG), Mag. Roland Kubanda (RK), Sabine Kuess, Msc (SAKU), Mag. (FH) Nicolas Lawton (NL), Mag.a Anneliese Steinacker (AS), Mag.a Dr.in Iris Ullmann (UI) · **Redaktionsassistenz und Veranstaltungen:** Sandra Dirisamer, Marion Verdross · **Produktion:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · **Grafik:** Sebastian Platzer, BA · **Anzeigenannahme:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., 3580 Horn · **Titelfoto:** M. Freinhofer



Abfallentsorgung zu Weihnachten

Die IKB kümmert sich darum, dass die Entsorgung in Innsbruck auch in der Weihnachtszeit reibungslos funktioniert.

Aufgrund der Feiertage verschieben sich einige Abholtermine für Restmüll, Bioabfall, Altpapier und Leichtverpackungen. In der Tabelle rechts finden Sie die Abholtermine während der Feiertage.

Zusätzliche Restmüllsäcke
Für die Restmüllentsorgung bietet die IKB Extra-Müllsäcke (60 Liter) an. Diese sind für 3,74 € pro Stück im Stadtmagistrat oder in der Abteilung Abfallsammlung in der Richard-Berger-Straße 2 erhältlich.
Am besten einfach neben die Restmülltonne stellen, dann werden sie von der Müllabfuhr auf der Sammeltour mitgenommen. Auch an den Wertstoffinseln wird Hochbetrieb herrschen. Jeder Einzelne kann seinen Beitrag dazu leisten, die Sammelinseln sauber zu halten. Entsorgen Sie bitte ausschließlich Metall- und Glasverpackungen in den dafür vorgesehenen Behältern. Alternativ können Sie auch auf den Recyclinghof ausweichen.

Ab in den Recyclinghof
Im Recyclinghof in der Roßaugasse können alle Innsbruckerinnen und Innsbrucker unentgeltlich entsorgen, was in Zusammenhang mit der Bescherung an Abfall anfällt und nicht in die verfügbaren Behälter ihrer Liegenschaft gehört oder passt – z. B. Verpackungsmaterial, alte Elektrogeräte, Möbel etc. Der Recyclinghof ist montags bis samstags von 8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Auch Christbäume können im Recyclinghof abgegeben werden.

Wohin mit dem Christbaum?
Die IKB bietet auch heuer wieder die kostenlose Christbaumentsorgung an. In der Zeit vom 11. bis einschließlich 29. Jänner 2021 werden die Christbäume an den mit den Hausbesitzern bzw. Hausverwaltungen vereinbarten Sperrmüllstellen übernommen. Die Abholung erfordert keine Aufforderung. Die IKB fährt in dem genannten Zeitraum täglich durch das Stadtgebiet und entfernt die bereitgestellten Christbäume. Ab 1. Februar 2021 sind dann wieder Termine für die Sperrmüllabholung möglich.

Nähere Informationen:
Innsbrucker Kommunalbetriebe AG
Salurner Straße 11, 6020 Innsbruck
0800 500 502
kundenservice@ikb.at, www.ikb.at

Entsorgungstermine für Restmüll, Bioabfall, Altpapier und Leichtverpackungen während der Weihnachtsfeiertage

statt am		wird abgeholt am	
Mo	21.12.2020	Sa	19.12.2020
Di	22.12.2020	Mo	21.12.2020
Mi	23.12.2020	Di	22.12.2020
Do	24.12.2020	Mi	23.12.2020
Fr	25.12.2020	Do	24.12.2020
Mo	28.12.2020	unverändert	
Di	29.12.2020	unverändert	
Mi	30.12.2020	unverändert	
Do	31.12.2020	unverändert	
Fr	01.01.2021	Sa	02.01.2021
Mo	04.01.2021	unverändert	
Di	05.01.2021	unverändert	
Mi	06.01.2021	Do	07.01.2021
Do	07.01.2021	Fr	08.01.2021
Fr	08.01.2021	Sa	09.01.2021

Abholung **früher** als reguläre Entsorgung
Abholung **später** als reguläre Entsorgung

Öffnungszeiten Recyclinghof
Roßaugasse 4a, 6020 Innsbruck
Mo. – Sa. 8.00 – 17.00 Uhr
Heiliger Abend – 24. Dezember 2020:
geschlossen
Silvester – 31. Dezember 2020:
geöffnet von 8.00 – 12.00 Uhr

ENERGIE · INTERNET UND IT · WASSER UND ABWASSER · ABFALL · BÄDER
IKB Eins für alle.

INNSBRUCKS ERSTE ADRESSE

FÜR FASHION, FOOD & LIFESTYLE

LACOSTE
THE NORTH FACE
PeakPerformance
NAPAPIJRI
SPORTALM KITZBÜHEL
odlo
ecco Gabor
RITUALS...
CALZEDONIA
LIEBESKIND Berlin
MANGO
BETTY BARCLAY
Müller
Jones
BUTLERS
Kappa







UNITED COLORS OF BENETTON.
CALVIN KLEIN JEANS
TOMMY JEANS
THE SHOEART SHOP
appelt JUWELEN
MORAWA Agentur EGGER
hōgl
RLB
daniel's haare
lichtblick
360°
THAI-LI-BA ASIATISCHES RESTAURANT
Gösser's
LA HABANA TOBACCOS & DRINKS
magistrat
Ruetz Der Bäcker

RATHAUS GALERIEN

MARIA-THERESIEN-STRASSE 18 · WWW.RATHAUSGALERIEN.AT · RATHAUSGALERIEN

24/7 PARKGARAGE · DIREKTE ANBINDUNG AN BUS UND BAHN